Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1924

83 (14.3.1924) Morgenausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag, den 14. März 1924 — Morgen-Ausgabe. — 40. Jahrgang Nr. 83

Bezugspreis
frei ins Haus halbmonatlich 1.30 M; im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.60 M. ausschließlich Zustellgeld.
Einzelpreise:
Werktags-Nummer 10 Pfg.
Sonntags-Nummer 15 Pfg.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen werden.
Anzeigenpreise:
Die 1spaltige Nonpareillezeile 0.28 Goldmark, auswärts 0.35 Goldmark. Stellengesuche und bestimmte Gelegenheitsanzeigen 0.14 Goldmark. Reklamezeile 1.25 Goldmark, an 1 Stelle 1.50 Goldm. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für Feuilleton: M. Ründorfer; für Handel i. V.: Dr. W. Schneider; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr 8359.

Neuwahlen im Mai.

Die Auflösung.

Eine Anklagerede des Kanzlers. — Ein matter Versuch der Ehrenrettung durch den Reichstagspräsidenten.

m **Berlin**, 13. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ueberraschend schnell ist nun doch das Ende des Reichstages gekommen. Man hatte mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Verhandlungen sich noch einige Tage hinausziehen und der Schluß erst in der nächsten Woche eintreten würde, weil der Reichsbankpräsident am Samstag aus Paris zurückerwartet wird und weil bei verschiedenen Parteien der Wunsch bestand, seine Auffassung über die Goldemissionsbank im Zusammenhang mit seinen jüngsten Pariser Eindrücken noch kennen zu lernen. Aber schließlich war man doch müde geworden. Alle Parteien standen wohl unter dem Eindruck, daß die Quälerei der letzten Woche unmöglich fortgesetzt werden könnte, und nachdem die Regierung sich einmal zu dem Entschluß durchgerungen hatte, ein Ende zu machen, fügten sich selbst die Oppositionsparteien in die allgemeine Lage hinein. Was noch zu erledigen war, wurde in raschestem Tempo durchgepeitscht, nicht einmal namentliche Abstimmungen waren mehr nötig, weil das Haus gut besucht war und die Voraussetzung der qualifizierten Mehrheit, die für das Postfinanzgesetz erforderlich war, stillschweigend als gegeben angenommen wurde. So dauerte die letzte Sitzung, die allerdings alles andere als historisch war, nur knapp drei Stunden. Der Reichskanzler trat vor und verlas die Regierungserklärung, die in die Auflösungsordre des Reichspräsidenten ausklang. Der übliche Dank des Hauses an den Präsidenten, eine kurze Erwiderung des Herrn Löbe mit einem Hoch auf das deutsche Volk und die Republik, damit war das Schicksal des Reichstages erfüllt und die Parteien strömten auseinander, um mit möglichster Beschleunigung den Wahlkampf aufzunehmen.

Wie ein alter, müder Mann ist der Reichstag aus dem Leben geschlichen, ohne Kraftanstrengung. Er ist gestorben fast ohne jede äußerlich wahrzunehmende Ursache, man könnte sagen, aus Altersschwäche. Es ist deshalb auch die Frage aufgeworfen worden, ob die Kraftanstrengung einer Auflösung sich überhaupt lohne, da er ohnehin im Juni durch Ablauf seiner verfassungsmäßigen Zeit zu Grabe getragen werden mußte. Trotzdem war es richtig und notwendig, daß die Regierung an der einmal eingeschlagenen Linie festhielt. An diesem Reichstag war nichts mehr zu verderben, dagegen mußte jedes Entgegenkommen der Regierung dem Parlament gegenüber das Vertrauen zu den gegenwärtig allein noch eine gewisse Stetigkeit in sich verkörpernden Institutionen erschüttern, und soweit durfte man es nicht kommen lassen. Wünschenswert schon als Fanfare für den Wahlkampf wäre es freilich gewesen, wenn der Ausgang ein anderer gewesen wäre, wenn eine Kraftprobe veranstaltet worden wäre, auch auf die Gefahr hin, daß die Regierung dabei in die Minderheit gekommen wäre, denn damit wäre die psychologische Einstellung auf den neuen Wahlkampf von vornherein gegeben gewesen. Leider waren auch die Parteien, von denen die Regierung getragen wird, dazu nicht zu bringen. Zumal von den Demokraten kamen Widerstände gegen den Versuch, durch ein Vertrauensvotum oder durch einen Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung ein Sprungbrett für die Auflösung zu schaffen. Offiziell deshalb, weil die Befürchtung bestand, daß die Oppositionsparteien im letzten Augenblick Abkommandierungen vorgenommen hätten und der Regierung dadurch eine Mehrheit verschaffen konnten, die gemessen an der Gesamtzahl der vorhandenen Abgeordneten nur eine Minderheit war, tatsächlich aber deshalb, weil Bedenken bestanden gegen einen Schritt, der die Regierungsparteien mit den Maßregeln der Regierung bis zum letzten identifiziert hätte, obwohl die Befürchtung gar nicht bestand, denn so unvernünftig ist das Kabinett niemals gewesen, daß es die Maßregeln, die es in den Notverordnungen traf, für unübertrefflich gut gehalten hätte. Es hat immer nur die Auffassung vertreten, daß gehandelt werden mußte, daß unter den gegebenen Verhältnissen nicht anders gehandelt werden konnte und daß, nachdem einmal so gehandelt worden war, nichts geschehen durfte, um die langsam beginnende politische und wirtschaftliche Beruhigung wieder zu zerstören. Auf diesen Ton hat denn auch der Reichskanzler mit Recht die Schlußerklärung gestimmt, worin er den Schritt der Regierung begründete. Leicht ist dem Kabinett der Schritt zweifellos nicht geworden, denn in so schwierigen Zeiten ist es recht schwer, auf die Existenz eines Reichstages zu verzichten, zumal wenn jetzt in den nächsten Wochen die Ergebnisse der Sachverständigenberatungen einen aktionsfähigen Reichstag verlangten. Aber eben einen aktionsfähigen, und die Erfahrungen der letzten Monate haben gezeigt, daß dieser Reichstag vielleicht aktionsbereit, indessen nicht mehr aktionsfähig war. Des zum Zeichen er ja auch in dem Ermächtigungsgesetz die ihm verfassungsmäßig zustehenden Vollmachten der Regierung übertrug. Es wäre aber inkonsequent gewesen, wenn er rückwärts durch eine monatelange Nachprüfung der Notverordnungen eben entschwundene Hoffnungen wieder erweckt hätte, und dadurch den unabstreitbaren Vorteil, daß endlich einmal klare Verhältnisse geschaffen waren, wieder vernichtet hätte. Das wäre aber — man denke nur an die Aufwertung, die Arbeitszeit und den Personalabbau, — die unvermeidliche Folge jeder Kommissionsberatung gewesen. Gewiß ist keineswegs gesagt, daß der neue Reichstag alles gutheißen wird, was um die Jahreswende geschah, aber bis er zusammentritt, ist so viel Zeit vergangen, daß inzwischen vielleicht die verbessernde Hand an jene Verordnungen gelegt werden kann ohne nachteilige Wirkungen, und vielleicht kommt auch aus dem Appell an das Volk ein neuer Reichstag zustande, der für die Staatsnotwendigkeiten besseres und lebendigeres Verständnis hat als der Reichstag, den wir am Donnerstag zu Grabe getragen haben.

TU. **New York**, 13. März. (Drahtbericht). Der Dampfer „Santiago" ist auf der Höhe von Hatteras untergegangen. Von 35 Mann der Besatzung sind 23 ertrunken.

Die Frage des Wahltermins.

4. oder 11. Mai.

m **Berlin**, 13. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie ich höre, steht der Zeitpunkt der Neuwahlen zum Reichstag noch nicht fest. Nachdem der Reichstag den Versuch, die Neuwahlen auf den 12. April zu legen, abgelehnt hat, bleibt nur der Mai übrig, und da die Wahlen innerhalb 60 Tagen zu erfolgen haben, nur die beiden Sonntage des 4. und des 11. Mai. Der 11. Mai wäre der letzte vom Zeitpunkt der Auflösung ab mögliche Termin. Das Kabinett legt aber Wert darauf, nicht ganz solange zu warten. Es hätte den Wunsch, die Wahlen auf den 4. Mai auszuschreiben. Für den 4. Mai aber sind die preußischen Gemeindewahlen angesetzt und ein Nebeneinander dieser beiden Wahlen ist aus technischen wie auch aus praktischen Gründen unzulässig. Die Reichsregierung hat sich deshalb bereits an die preußische Regierung mit der Anfrage gewandt, ob auf preußischer Seite gegen die Verschiebung der Gemeindewahlen irgendwelche Bedenken bestünden. Das wird vermutlich nicht der Fall sein. Allerdings werden die preußischen Wahlen dann auf längere Zeit, vermutlich bis in den Herbst hinein, verschoben werden müssen, weil unmittelbar nach den Reichstagswahlen die Abstimmung in Hannover erfolgt, die wieder die gleichzeitige Vornahme der Gemeindewahlen in Hannover unmöglich machen würde. Soweit man aber bisher sieht, hat das preußische Kabinett keine Bedenken, die Gemeindewahlen bis in den Herbst hinein zu verschieben, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Neuwahlen zum Reichstag am 4. Mai erfolgen werden.

Besprechungen beim Kanzler.

m. **Berlin**, 13. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Reichskanzler hat unmittelbar nach der Auflösung des Reichstages die Führer der Regierungsparteien zu sich gebeten zu einer Besprechung über die politische Lage und die Einleitung des Wahlkampfes. Bei allen Regierungsparteien kam dabei zum Ausdruck, daß eine parteipolitische Bekämpfung der Regierungsparteien untereinander möglichst ausgeschaltet werden sollte, um die Stoßkraft der Agitation gegen die oppositionellen Parteien richten zu können.

Die Rede des Kanzlers.

m **Berlin**, 13. März. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Nach der letzten Abstimmung ergriff der Reichskanzler das Wort zu folgenden Ausführungen:

In meiner Rede vom 26. Februar habe ich Ihnen über die Absichten und Ziele der Regierung durchaus klare und eindeutige Angaben gemacht. Ich habe darauf hingewiesen, daß es sich bei der ungemein schwierigen Lage im Staat und in der Wirtschaft für die Regierung und für die Volksvertretung zur Zeit

nur darum handeln könne, das Leben der Nation zu retten.

Dazu ist uns das Ermächtigungsgesetz vom Reichstag gegeben worden, und im Dienst ihrer Ziele hat die Reichsregierung die ihr erteilten Vollmachten ausgeübt. Sie ist nach wie vor der Ueberzeugung, daß die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassenen Verordnungen ein einheitliches Ganzes darstellen, aus dem die Erfüllung des bei der Erteilung der Ermächtigung gesetzten dreifachen Zieles der Erhaltung der Währung durch Vermeidung einer neuen Inflation, der Ingangsetzung der Wirtschaft und der Ausgleichung des Reichshaushalts als wesentlicher Erfolg hervorgehen dürfte. Die tiefeinschneidenden Maßnahmen der Regierung bildeten den Gegenstand wochenlanger Erörterungen in diesem Hause und sind von den zuständigen Ressortministern eingehend dargelegt worden. Dabei wurde im einzelnen dargelegt, daß die ganze Reihe dieser Verordnungen nur in der besonderen gegenwärtigen Lage gerechtfertigt erscheine, daß sie

eine Notgesetzgebung

darstellt, die unbedingt einer anderen ordentlichen Gesetzgebung Platz machen muß, wenn sich die gegenwärtige Krise als überwunden zeigt und Deutschlands wirtschaftliche Lage sich gefestigt und übersichtlich gestaltet hat.

Bis dahin muß aber alles daran gesetzt werden, und dabei bleibe ich, daß die Gesundung nicht gestört wird.

Dessen ungeachtet sind seitens verschiedener Parteien zahlreiche Anträge zwecks Aufhebung oder Abänderungen von Verordnungen gestellt worden und die Oppositionsparteien beharren auf ihrem Beschluß, ihre Anträge entweder sofort im Plenum des Reichstages zur Abstimmung zu bringen oder sie in den Ausschüssen zur Beratung zu stellen. Das eine wie das andere erachtet die Regierung zur Zeit als unerträglich und nur geeignet, die mühsam zu Stande gekommene Festigung unserer Verhältnisse erneut zu erschüttern. Dabei ist die Regierung der Anschauung, daß gerade die ihrer Natur nach langwierigen und in ihrem Verlauf nicht voraussehbaren Verhandlungen in den Ausschüssen erneut Unsicherheit in die Finanzen und die Wirtschaft bringen müssen. Der ungestörte und rechtzeitige Eingang der Steuern, von dem der Bestand des Reiches gerade jetzt abhängig ist, ist nicht gewährleistet, wenn die Abänderung der Steuernotverordnung durch die Verhandlungen in den Ausschüssen auch nur in den Bereich der Möglichkeit gerückt wird. Aus diesen Erwägungen heraus mußte die Regierung das Verlangen stellen, daß zur Zeit jede Einzelberatung über die zu den Verordnungen vorliegenden zahlreichen Anträge im Plenum unbedingt vermieden wird. Die Reichsregierung hat sich leider

vergeblich bemüht, durch Verhandlungen mit den Parteien die Anerkennung ihres Standpunktes durchzusetzen.

Die Parteien der Opposition haben ausdrücklich verlangt, alle von ihnen gestellten Anträge sofort zur Abstimmung zu bringen. Es

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Ein ruhmloses Ende.

Karlsruhe, den 14. März 1924.

W. Sch. Unter denselben Erscheinungen des Hängens u. Würgens, mit dem sich dieser Reichstag jede wesentliche Entscheidung abgerungen hat, ist er nun auch sang- und klanglos nach Hause gegangen. Noch in der letzten Stunde hat er sich um eine klare Entscheidung, um die Stellungnahme zu einem Vertrauensantrag oder um den Antrag, über die Anträge der Opposition zur Tagesordnung zu gehen, gedrückt. Die Regierung, die im Kampf mit diesem Parlament ganz zweifellos die bessere Figur gemacht hat, mußte darum diese Volksvertretung schließlich einfach mit der Begründung nach Hause schicken, daß mit ihr überhaupt nichts anzufangen sei. Die Anklage des Kanzlers lautete noch schärfer: dieser Reichstag drohe, weil er nicht unabhängig von demagogischen Einflüssen sein Augenmerk in entschlossener Selbstverantwortung auf das Wohl der Gesamtheit richte, sondern stets mit einem Auge nach den Wählern schiele, das deutsche Land und Volk in unermeßliches Verderben zu stürzen. Der Reichstagspräsident hielt sich verpflichtet, einige Worte zur Ehrenrettung dieses Parlaments zu sagen. Doch was er vorbrachte, klang matt und wenig überzeugend. Es besteht nur geringe Aussicht, daß sich seine Hoffnung erfüllen wird, daß nämlich die Geschichte wohlwollender über diesen Reichstag urteilen werde als die Gegenwart. Unter dem Gesichtswinkel des Jahrhunderts wird all das Feilschen und das Geschiebe zwischen Parteien und Fraktionen, all diese Versuche, lebenswichtige notwendige Entscheidungen, die in unserer Lage nach dem unglücklichen Kriegsausgang stets weite Kreise des Volkes mit schmerzlichen Opfern belasten mußten, immer auf die anderen abzuwälzen, erst in seiner ganzen Kleinlichkeit und Häßlichkeit beleuchtet erscheinen. Noch dadurch, daß sich dieser Reichstag in seiner letzten Stunde um eine eindeutige Stellungnahme gedrückt hat, hat er eine weitere Schuld gegenüber der Zukunft auf sich geladen. Die Frage, die durch die Auflösung an das deutsche Volk gestellt ist, müßte lauten: für die Regierung oder für die zur Mehrheit gewordene Opposition des Reichstags? Nun aber weiß eigentlich niemand, wer die Auffassung der Regierung im Wahlkampf repräsentiert, nachdem die Demokraten besorgten, durch eine Vertrauensabstimmung sich allzusehr mit den Maßnahmen der Regierung zu identifizieren, nachdem überraschender Weise auch der Abgeordnete Düringer aus der Deutschen Volkspartei gegen einen wesentlichen Teil des Notverordnungswerks der Regierung in letzter Stunde einen Einspänner-Angriff ausgeführt hat, nachdem weiter diejenigen Kreise der Deutschen Volkspartei, die ihrem eigenen Führer Stresemann vor einem halben Jahr das Ermächtigungsgesetz nicht geben wollten, sich in einer Sondergruppe zusammengeschlossen haben, deren unverkennbarer Zweck die Opposition gegen den Parteiführer Stresemann und damit gegen den Regierungskurs ist. Durch diese Trübungen und Verwirrungen des Bildes wird dem deutschen Volke, an das die Regierung ihren Appell gerichtet hat, die Entscheidung wahrhaftig nicht erleichtert. Und so taucht die bange Frage auf, ob aus den kommenden Wahlen nicht vielleicht ein Parlament hervorgehen wird, das noch weniger Aktionsfähigkeit aufweisen könnte als dieser Reichstag, der eben wie mit einem Armenbegräbnis seinen Abschluß gefunden hat.

Man könnte auf den Gedanken kommen, daß die schweren Anklagen, die der Reichskanzler erhoben hat, über das Parlament hinweg zu den Wählern vom 6. Juli 1920 weitergeleitet werden müßten, die unter dem Einfluß demagogischer Aufpeitschung und mißleitet von Schlagworten dem Reichstag diese Zusammensetzung gegeben haben. Diejenigen, die an der ungestörten Fortexistenz der alten Koalition von Weimar Interesse hatten, haben es in den vergangenen vier Jahren an dahinzielenden Vorwürfen nicht fehlen lassen. Die diese Auffassung vertraten und vertreten, beweisen damit aber nur, daß sie den Sinn der Demokratie und des Parlamentarismus, mögen sie sich noch so sehr als die besonderen Vertreter dieser Prinzipien fühlen, nicht verstanden haben. Der Wähler hat sich nicht nach dem Wunsch der Parteien und Fraktionen zu richten, sondern umgekehrt hat die Volksvertretung den im Wahlentscheid ausgesprochenen Willen des Volkes in die Tat umzusetzen. Die Juniwahlen von 1920 hatten einen unverkennbaren Ruck nach rechts gebracht. Die selbstverständliche Konsequenz, die Erweiterung der Regierungskoalition nach rechts ist trotz der Episode des Kabinetts Stresemann von diesem Reichstag niemals gründlich und endgültig gezogen worden.

Man tut der Sozialdemokratie sicher nicht Unrecht, wenn man in der Rückschau auf diese vier Jahre zu dem Ergebnis kommt, daß daran ihr der größere Teil der Schuld zuzuschreiben sei. Als der Reichspräsident nach den Wahlen vor vier Jahren von sich aus die richtige Schlußfolgerung zog und dem Volksparteiler Heinze die Regierungsbildung anbot, verweigerten die Sozialdemokraten die Unterstützung, sodaß Heinze seine Aufgabe nicht lösen konnte. Auch Fehrenbach versagten die Sozialdemokraten ihre aktive Mitarbeit. Nach dem Ausgang der Londoner Reparationsverhandlungen im Mai 1921 scheiterte dann allerdings die große Koalition an der deutschen Volkspartei, die die Erfüllungspolitik Wirth nicht mitmachen wollte, aber nachdem Stresemann endlich die Bildung der großen Koalition gelungen war, waren es wieder die Sozialdemokraten, die auf die Dauer nicht mitmachen wollten, obgleich es doch gerade die Maßnahmen dieses Kabinetts gewesen sind, die dem deutschen Volk die Stabilisierung der Währung und den Beginn der wirtschaftlichen und innenpolitischen Beruhigung gebracht hatten. Und nachdem die Regierung Marx mit Hilfe des Ermächtigungsgesetzes auf dem Wege ihrer Notverordnungen das Werk des Kabinetts Stresemann weitergeführt und ausgebaut hat, drohten schließlich wiederum die Sozialdemokraten, mit der Opposition ihrer Abänderungsanträge die Regierung in die Minderheit zu bringen. Es steht an diesem Punkte gar nicht mal zur Entscheidung, ob die besonderen wirtschaftlichen und politischen Wünsche der Sozialdemokratie den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes besser Rechnung getragen hätten als das auf dem Wege der Regierung geschehen ist und geschehen soll. Feß-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

zustellen ist zunächst nur, daß — abgesehen von gelegentlichen geringeren Widerständen auf dem rechten Flügel der Deutschen Volkspartei — in dem Widerstand der Sozialdemokraten das wesentliche Hemmnis dafür gelegen hat, daß die Konsequenz aus den letzten Reichstagswahlen, die Konsequenz eines wirklichen inneren Zusammenschlusses und stetigen Zusammenarbeitens in der großen Koalition nicht gezogen worden ist und daß dies Hemmnis in der letzten Zeit eher stärker als schwächer geworden ist. Es ist also nicht zu verwundern, wenn sich ganz allgemein in den Parteien, die für die große Koalition in Frage kamen, immer mehr die Auffassung durchgesetzt hat, daß es mit den Sozialdemokraten nicht geht und daß — da auf die Dauer eine Minderheitsregierung der bürgerlichen Mitte ohne tragfähige parlamentarische Grundlage nicht haltbar ist — nur noch die Mehrheitsbildung von den Demokraten bis zu den Deutsch-Nationalen als aktionsfähige Basis für den neu zu wählenden Reichstag in Frage kommt. Nicht so sehr mit dem negativen Zweck der Ausschaltung der Sozialdemokratie als unter dem Gesichtswinkel der positiven Notwendigkeit, dem neuen Reichstag endlich eine handlungsfähige Mehrheit zu geben, werden die bürgerlichen Parteien sich heute vor die Frage gestellt sehen, ob sie nicht schon durch Bindung auf gemeinsamen Wahllisten, ähnlich wie es in Thüringen geschehen ist, dem Wahlkampf eine etwas eindeutigere Richtung und einen klareren politischen Sinn geben wollen. Die Entscheidung über diese Frage scheint in der Hauptsache auf dem linken Flügel der Demokraten und bei dem rechten Flügel der Deutschnationalen gesucht werden zu müssen. Aber auch hier wird man sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß es sich nicht mehr um Fragen der Parteitaktik handelt, sondern um die größere Frage, ob wir nach diesen Wahlen ein aktionsfähiges Parlament und damit die Bürgschaft für eine kraftvolle und stetige Regierungspolitik in der kommenden Zeit schwerwiegendster Entscheidungen und entbehrungsvoller Aufbauarbeit haben werden. Es geht bei diesen Wahlen nicht nur um das Schicksal der verfassungsmäßigen Zustände, es geht für das deutsche Volk um die Zukunft der nächsten Jahrzehnte.

Kanzlerrede und Reichstagsschluß.

(Fortsetzung von Seite 1.)

kommt hinzu, daß durch die Zuspitzung der innerpolitischen Verhältnisse, allein schon durch die bevorstehenden Wahlen, die Erörterung der Anträge zu den Verordnungen hier im Reichstag von Tag zu Tag mehr einen obligatorischen Charakter angenommen hätte. Dadurch allein erscheint schon eine sachliche, das Gesamtinteresse des Reiches berücksichtigende Behandlung der Verordnung nicht mehr möglich. Angesichts dieser Sachlage kann die Reichsregierung eine weitere Verhandlung der nach ihrer Auffassung lebenswichtigen Fragen nicht mehr zulassen, da es nach den Verhandlungen mit den Parteien zweifelsfrei feststeht, daß

die Mehrheit des Reichstages darauf besteht, einen Weg zu beschreiten, der nach der Anschauung der Regierung das Volk ins Verderben führt;

Die Reichsregierung ist durchdrungen von ihrer Verantwortung für das Reich und das Volk, weitere Beratungen über die Notverordnungen zu verhindern.

Die Entscheidung des Volkes muß jetzt selbst angerufen werden. Das deutsche Volk hat jetzt zu entscheiden, ob es mit uns in stiller, harter Arbeit Ordnung und Ruhe sichern, ob es den Weg ernster Pflichterfüllung weiter gehen will zu dem Ziel, unsere bedrängten Brüder am Rhein, Ruhr und Saar wieder mit uns zu vereinigen und Deutschland frei zu machen oder ob es sich an haltlosen Versprechungen und billigen Schlagworten berauschen, im wilden Drang nach trügerischen Zielen sich in Zwietracht zerreiben und in Haß verzehren will.

Die Reichsregierung stellt sich schützend vor ihr Werk, das dem deutschen Volke nach den schwersten Erschütterungen wieder Ruhe und Sicherheit gebracht hat, durch das die Währung erhalten und die Wirtschaft wieder in Gang gesetzt worden ist, die Aufrechterhaltung der Sicherheit gewährleistet. Das alles ist auch die Voraussetzung dafür, daß auch die deutsche Regierung das Lebensrecht des deutschen Volkes in den

bevorstehenden außenpolitischen Entscheidungen

wahren kann, denen sie im Bewußtsein ihrer Verantwortung vor dem Volk und ihrer Geschichte aber auch in voller Freiheit des Entschlusses gegenübersteht

Damit das Volk in dieser Lage entscheiden kann, hat die Reichsregierung beim Herrn Reichspräsidenten den Antrag auf Auflösung des Reichstags gestellt.

Diesem Antrag hat der Herr Reichspräsident durch folgende Verordnung entsprochen, die ich die Ehre habe, dem Hohen Hause hier zu verlesen:

„Nachdem die Reichsregierung festgestellt hat, daß ihr Verlangen, sie auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 13. Oktober und 8. Dezember 1923 ergangenen und von ihr als lebenswichtig bezeichneten Verordnungen zur Zeit unverändert bestehen zu lassen, nicht die Zustimmung der Mehrheit des Reichstages findet, löse ich auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf."

Berlin, den 13. März 1924.

Der Reichspräsident: gez. Ebert. — **Gegengezeichnet: Der Reichskanzler: Dr. Marx.**

Die Rede des Reichskanzlers wurde von der äußersten Linken fast unausgesetzt durch lärmende Zwischenrufe unterbrochen, wobei sich besonders der Abgeordnete Ledebour hervortat, der das Verfahren des Reichskanzlers und der Regierung als einen Skandal bezeichnet.

Präsident Löbe: Nach dieser Mitteilung des Reichskanzlers ist

unsere Aufgabe an diesem Orte abgeschlossen.

Zu einer formellen Erklärung hat noch das Wort der Abgeordnete Fehrenbach. (Rufe bei den Kommunisten: „Der Reichstag ist doch aufgelöst!) Das überlassen Sie mir.

Abgeordneter Fehrenbach (Zentrum): Wir stehen am Schluß einer langen und an Kämpfen reichen Tagung, wir stehen vor Wahlen die in den leidenschaftlichsten Formen ausgefochten werden. Mit einer gewissen Beruhigung und Freude werden wir konstatieren dürfen, daß es wenigstens einen Moment gibt, wo wir uns in einer Auffassung alle begegnen, in der Anerkennung für die Leitung der Geschäfte und in der Verehrung gegenüber unserem verehrten Herrn Präsidenten. Es ist nicht immer leicht, in so leidenschaftlichen Kämpfen, wie sie den Reichstag durchtobt haben, jene Objektivität zu bewahren, die den Präsidenten auszeichnen sollen. In mustergültiger Objektivität hat unser Präsident sein Amt wahrgenommen und hat dabei seines Amtes mit einer Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit gewaltet, die mich, dem Süddeutschen, von dem Schlesier ganz besonders angenehm berührte. Ich glaube, namens des Reichstages unserem Präsidenten zum Schluß unseren wärmsten Dank und unsere herzliche Verehrung zum Ausdruck bringen zu sollen. (Lebhafte, allseitige Zustimmung.)

Präsident Löbe: Ich danke dem Kollegen Fehrenbach für die ehrenden Worte die er namens des Hauses an mich gerichtet hat. Es war vielleicht etwas zu viel. Ich darf aber auch Ihnen für Ihre Zustimmung danken und glaube, auch Ihre Zustimmun zu finden, wenn ich den Dank ausdehne auf die Herren, die mich im Präsidium immer bereitwilligst unterstützt haben, auch auf die Schriftführer. Was sich hier nach außen hin ganz selbstverständlich und reibungslos vollzieht, bedarf nach Innen längerer Vorbereitungen und Mühen, und darum glaube ich den Dank auch ausdehnen zu sollen auf die Beamten, die Angestellten und die Arbeiter im Reichstag. (Allseitiger, lebhafter Beifall!) Nun erlauben Sie mir noch, ehe wir uns trennen,

ein allgemeines politisches Wort.

Der erste Reichstag nach der politischen Umwälzung hat unter den denkbar traurigsten äußeren und inneren Verhältnissen seine Aufgaben zu lösen versucht. Die Nachwirkungen der militärischen Niederlage, die Wirkungen des Knebelungsvertrages von Versailles haben all unseren Mühen zum Wiederaufbau immer entgegen gestanden. Der Reichstag ist viel angegriffen, gescholten, ja, ich darf sagen, geschmäht worden. Er teilt dieses Schicksal mit fast allen europäischen Parlamenten in der gegenwärtigen gärenden Zeit, er teilt dieses Schicksal mit den meisten Regierungen, mit vielen Parteileitungen in vielen Lagern. Es wird abzuwarten sein, ob der historische Abstand es möglich machen wird, unseren Bemühungen ein anderes Urteil gegenüber zu fällen. Ich habe einen Anhaltspunkt dafür, daß das möglich ist. Immer dann, wenn der Schnitter Tod unter uns getreten war, — er hat in diesen vier Jahren zwei fraktionsstarke Gruppen abgerufen — immer dann waren wir imstande, auch dem Gegner Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Wir haben nach Auswegen gesucht aus der Not für unser Volk und unser Vaterland. Diese Auswege sind oft nicht gefunden worden wie auch jeder sie nach Maßgabe seiner politischen Ueberzeugung gesucht hat. Lag es an uns, daß sie nicht gefunden wurden, so liegt es jetzt in der Hand des Volkes, der Wähler, der höchsten Instanz, das zu ändern. Daß dieser Wille der Wählerschaft frei und ungezwungen diesseits und jenseits des Rheines zum Ausdruck kommt, diese Forderung erhebe ich hiermit. (Lebhafte, allgemeine Zustimmung!)

Unser deutsches Volk, arbeitsam, ordnungsgewohnt und fleißig, wird seinen Platz in der Welt, seine gleichberechtigte Stellung unter den Völkern auf der Erde sich wieder erringen (Lebhaftes Bravo!) Dieses deutsche Volk ist unsere Hoffnung, unsere Zuversicht. Ich bitte Sie, das zu bekräftigen, indem Sie mit mir rufen: Das deutsche Volk und die deutsche Republik, sie leben hoch! (Der Reichstag erhebt sich und stimmt dreimal in den Hochruf ein.) Die letzte Sitzung des Reichstags ist geschlossen.

Der Hitler-Prozeß.

Wegen der

Händedruckszene im Bürgerbräukeller

kommt es zwischen Kahr und Hitler zu einem Redewechsel. Kahr behauptet, er habe nicht seine Hand auf diejenige Hitler's gelegt. Hitler dagegen erklärte, Kahr habe ihm sogar dreimal die Hände gegeben und auch beide Hände geschüttelt. Mit erhobener Stimme ruft Hitler in den Saal: „Bin ich jetzt ein Lügner oder keiner!" Kahr erwiderte: „Ich kann nur wiederholen, daß ich mich absolut nicht mehr erinnern kann."

Der Vorsitzende bemerkt, eine große Anzahl von Zeugen bestätigen die Wahrnehmung nicht. (Da große Unruhe im Saale herrscht, erklärt der Vorsitzende, er müsse den Saal räumen lassen, wenn nicht sofort Ruhe eintrete.)

Auf eine Frage der Verteidigung über die Pistolendrohung bemerkt Kahr: „Ich habe mich weder vor dieser, noch vor einer anderen Pistole gefürchtet." Hitler bestreitet, im Nebenzimmer die Aeußerung gebraucht zu haben: „Vier Schuß habe ich in meiner Pistole." Er habe nämlich sieben Schuß in seiner Pistole gehabt. Hitler fragt dann weiter, man habe ihm Ehrenwortbruch vorgeworfen. Habe er jemals Kahr sein Ehrenwort gegeben? Kahr erwiderte: „Mir persönlich nicht, aber Lossow und Seisser haben mir mitgeteilt, daß Sie erklärt hätten, die Neutralität zu wahren" Hitler erklärt in steigender Erregung, er habe nur am 10 Oktober Lossow Loyalität zugesichert, was sich aber nicht auf den Generalstaatskommissar beziehen konnte, und seine Aeußerung gegenüber Seisser am 1. November habe gelautet: „Wenn Sie aus Berlin zurückkehren und mir die endgültige Mitteilung machen, was geschieht, dann fühle ich mich aller Verpflichtungs- und Loyalitätserklärungen frei und ledig."

Der Vorsitzende ermahnt Hitler, den ruhigen Ton zu bewahren, denn dieses Schreien entspreche nicht der Würde des Gerichts. Hitler bedauert, daß er in der Erregung das Maß überschritten habe.

Schließlich ersucht Rechtsanwalt Roder noch den Gerichtsvorsitzenden, Kahr und Hitler einander Auge in Auge gegenüberzustellen. Der Vorsitzende bemerkt, daß sich dies erübrige Da Hitler seine Vorhalte in sehr energischer Weise gemacht habe. Kahr bemerkte, er habe an seiner Aussage nichts zu ändern. Auch Hitler blieb bei seinen Behauptungen.

Die Verteidigung wollte dann wissen, ob Kahr hinter den Artikeln stehe, die nach dem 9. November von dem „Wortbruch ehrgeiziger Gesellen", „Mit Pistolen abgepreßte Versicherungen" usw. gesprochen haben, und außerdem wurde die

Frage der Glaubwürdigkeit des Zeugen

aufgeworfen. Das Gericht ließ aber die weitere Debatte hierüber nicht zu, da die Prüfung der Glaubwürdigkeit des Zeugen ausschließlich in das Ermessen des Gerichts gestellt sei.

Es entspinnt sich dann eine lange Auseinandersetzung darüber,

ob Kahr die Behauptung aufrechterhalte, daß Hitler einen Ehrenwortbruch begangen habe.

Kahr erwiderte, er könne nicht mehr sagen, als daß er aufgrund der Mitteilung Lossow's und Seisser's die Ueberzeugung gehabt habe, daß hier eine bestimmte Zusage vorliege, und er habe keinen Grund, an der Wahrhaftigkeit und Ehrenhaftigkeit der beider Herren irgendwie zu zweifeln.

Der Vorsitzende meint, es liege doch noch die dritte Möglichkeit eines Mißverständnisses vor. Das Gericht habe jede Gelegenheit gegeben, daß die Ehre hergestellt werde, aber die Sache könne nicht aufgeklärt werden und einmal müsse doch Schluß gemacht werden.

Hitler sprang auf und rief: „Ich verzichte auf jede Erklärung des Herrn von Kahr!"

Rechtsanwalt Holl appelliert an Herrn von Kahr, er solle mit zur Beruhigung der Oeffentlichkeit beitragen, da die damaligen Worte Hitler's zu Seisser anders gelautet hätten.

Kahr erwiderte, er habe hier keine Ehrenerklärungen abzugeben, sonden nur Zeugenaussagen über Tatsachen zu machen

Der Vorsitzende erklärt, der Zeuge Kahr habe seine Aussagen gemacht. Wenn sie auf falschen Voraussetzungen beruhten, so sei dies bedauerlich. Hitler sagte noch, er sei dankbar, daß das Gericht ihm die Möglichkeit zu seiner Erklärung gegeben habe, daß die Erklärung anders gelautet habe und daß von einem Ehrenwort im Nebenzimmer keine Silbe gefallen sei. Andere Behauptungen seien von A bis Z erfunden und er verzichte auf jede Erklärung des Herrn von Kahr.

Eine Bemerkung von Justizrat Kohl, er werde nachweisen, daß Kahr in Wirklichkeit nicht „der Sänger der deutschen Treue" sei, wird vom Vorsitzenden als geschmacklos zurückgewiesen.

Dann wollte die Verteidigung wissen, warum Kahr im Gegensatz zum Vorgehen der anderen Bundesstaaten die Nationalsozialistische Arbeiterpartei in Bayern nicht verboten habe, wo sie doch eine Aenderung der Verfassung herbeiführen wollte.

Kahr erwiderte, daß er zunächst zu einer solchen Maßnahme einen Anlaß nicht gehabt habe.

Die Vernehmung des Zeugen Kahr ist damit abgeschlossen. Der Vorsitzende ersucht die Verteidigung, ihre Beweisanträge möglichst rasch einzubringen und

drückt die Erwartung aus, morgen, Freitag, die Beweisaufnahme schließen zu können.

Die Verteidigung stimmte einer raschen Beendigung der Beweisaufnahme zu, erklärte aber, auf einige Zeugen nicht verzichten zu können, deren Aussagen für die Tatsächlichkeiten des Ausdrucks: „Am 15. November wäre es ja doch gekommen" zu wichtig seien.

Der Vorsitzende vertagt dann unter nochmaliger Erwartung der beschleunigten Einbringung der Beweisanträge die Sitzung auf Freitag vormittag.

Die Krise in der Deutschen Volkspartei.

m Berlin, 13. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es gärt augenblicklich in allen Parteien: Die Sozialdemokraten, das Zentrum und die Demokraten, sodann die Deutschnationalen, sie alle haben in ihren eigenen Reihen scharfe Auseinandersetzungen über die Einstellung und die nächsten Ziele ihrer Politik, nur daß sie bei den meisten hinter den Kulissen ausgefochten werden. Es mußte deshalb überraschen, daß gerade in der Deutschen Volkspartei am Tage vor der Reichstagsauflösung sich die Gründung einer „Nationalliberalen Vereinigung" vollzog, die nach dem ersten Eindruck einen Bruch in der Partei und den Abmarsch zum mindesten eines großen Teiles des rechten Flügels anzukündigen schien. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß dieser erste Eindruck trog. Ueber der Gründungsversammlung liegt noch der Schleier des Geheimnisses. Soviel steht aber doch schon fest, daß eine Einladung eine Reihe von Mitgliedern der Deutschen Volkspartei zu einer gemeinsamen Besprechung zusammenführte, deren Ergebnis ganz zum Schluß, als viele der Teilnehmer die Versammlung schon wieder verlassen hatten, die Gründung einer „Nationalliberalen Vereinigung" war. Jedenfalls liegen eine ganze Anzahl von Erklärungen gerade der führenden Köpfe vor, daß sie zwar in dieser Besprechung gewesen sind, die sie für vertraulich gehalten hätten, mit der Neuorganisation nichts zu tun hätten und daß, wohl die Aufgaben der „Nationalliberalen Vereinigung" an sich keinen großen Teil der Wähler der Deutschen Volkspartei hinter sich haben dürften. Aber die Empfindung ist doch so allgemein, daß eine Gruppenbildung innerhalb der Deutschen Volkspartei, die mit einer besonderen Erklärung am Tage vor der Reichstagsauflösung hervortrat, als eine Schwächung der Deutschen Volkspartei angesehen werden muß, die von der Parteileitung, wenn sie sich nicht selbst aufgeben will nicht ruhig hingenommen werden kann. Es scheint, daß die Bewegung nicht weiter um sich greifen wird, sondern durch das rasche Zupacken der Parteileitung schnell zum Verschwinden gebracht werden soll, vielleicht unter Opferung einzelner Parteimitglieder, deren Stellung sich aus persönlicher Verärgerung erklärt. Trotzdem wäre es falsch, wenn man übersehen wollte, daß vieles in der Deutschen Volkspartei nicht zum Besten steht und daß in der Tat, über die Organisation mancherlei Unzufriedenheit herrscht Kein Zweifel, daß diese Ausstellungen sich gegen Nebensächlichkeiten richten. Man darf nicht vergessen, daß heute ganz Deutschland von den Erfolgen lebt, die Dr. Stresemann als Reichskanzler zu erzielen vermochte, daß die Stabilisierung der Mark sein Werk ist, daß er mit dem Einmarsch in Sachsen und Thüringen das Ausbrechen kommunistischer Unruhen verhindert hat, um das wichtigste herauszugreifen. Demgegenüber spielt das, was gegen ihn vorgebracht wird, eine untergeordnete Rolle. Zugegeben, daß er in der Wahl seiner Ratgeber nicht immer geschickt war, zugegeben, daß seine Vertrauensmänner den Abbruch des Ruhrkampfes propagandistisch in der ungeschicktesten Weise vorbereitet haben, zugegeben auch, daß er als Kanzler und später auch als Außenminister sich um die Leitung der Partei nicht soviel kümmern konnte, als vielleicht notwendig war, aber diese ganzen Dinge, die gegen ihn vorgebracht werden, dienen ja doch nur dazu die eigentlichen Vorwürfe zu verbergen. Sie gehen dahin, daß Dr. Stresemann als Kanzler der großen Koalition die Deutsche Volkspartei an die Sozialdemokratie festgekettet hätte, während es notwendig gewesen wäre, den Kurs scharf nach Rechts zu drehen, und das sei heute mit Dr. Stresemann als Parteiführer unmöglich. Herr Dr. Stresemann ist aber doch zwischen seinem ersten und seinem zweiten Kabinett bereit gewesen, den Bürgerblock mit den Deutschnationalen zu bilden Das ist an dem Widerstand der Deutschnationalen gescheitert. Er ist schließlich auch nicht der Verfechter der preußischen Koalition obwohl doch hierbei anzumerken wäre, daß falls die Deutsche Volkspartei heute in Preußen aus der Regierung ausscheidet, die Folge nicht etwa eine bürgerliche Minderheitsregierung sondern die Rückkehr der kleinen Koalition wäre, die unter der Führung der Sozialdemokratie stände. Darüber besteht wohl innerhalb der ganzen Deutschen Volkspartei kein Streit und das ist ja auch in der nachträglich zu so großer Berühmtheit gelangten Entschließung der Reichstagsfraktion vom 12. Januar zum Ausdruck gekommen, daß die Einstellung der Sozialdemokratie gegenüber eine Frage der Taktik ist, die mit der grundsätzlichen Bekämpfung der Sozialdemokratie durch die Deutsche Volkspartei nichts zu tun hat. Wie die Dinge gelaufen sind, muß die Volkspartei den Kampf gegen die Sozialdemokraten und gegen den Marxismus führen. Sie hat ihre Bereitwilligkeit zur Bildung eines Bürgerblocks ausgesprochen und wird das auch weiterhin tun. Ob aber ein solcher Bürgerblock zu Stande kommt, das wird nach den Wahlen wesentlich von den Deutschnationalen abhängen.

Die Untersuchungskommission in der Pfalz.

F. H. Paris, 13. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Untersuchungskommission, welche die Pfalz bereist, hatte heute eine Besprechung mit den Schiffahrtswerken von Speyer. Mittags reiste die Kommission nach Pirmasens, wo verschiedene Verhöre angestellt werden sollen, von dort nach Kaiserslautern. Es wurden von der Kommission nur Beamte angehört. Nunmehr sollen auch die Fabrikbesitzer und verschiedene Industrielle angehört werden.

Die Verhandlungen über die Beamtengehälter.

TU. Berlin, 13. März. (Drahtbericht.) Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, werden die Verhandlungen der Spitzenorganisationen mit dem Reichsfinanzminister über die Erhöhung der Beamtengehälter und Staatsarbeiterlöhne am nächsten Samstag beginnen.

Flügel von M. **1600**.- an — **Pianinos** von M. **850**.- an — **Sprechapparate** von M **40**.- an — **Platten** von M. **3.30** an — **Radioapparate** von M. **165**.- an — **Zubehörteile** konkurrenzlos

Zahlungserleichterung

EUGEN KUNZ

:: Teilzahlung ::

Pianofortefabrik u. Handlung — Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 21 (Rondellplatz) — Telefon 2713 — Radio-Vertriebszentrale 4334

Aus Baden.

Der Schutz der politischen Versammlungen zur Reichstagswahl.

= Im Hinblick auf die soeben erfolgte Reichstagsauflösung ist mit der Gefahr der Störung von Versammlungen in erhöhtem Maße zu rechnen. Der Minister des Innern hat deshalb in einer soeben ergangenen Bekanntmachung auf die gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen, die bei Störung von Versammlungen in Anwendung zu bringen sind. Danach wird gemäß § 107a des Reichsstrafgesetzbuches bestraft, wer nicht verbotene Versammlungen mit Gewalt oder durch Bedrohung mit einem Verbrechen verhindert oder sprengt. Auch der Versuch nichtverbotene Versammlungen mit Gewalttätigkeiten zu sprengen, ist strafbar. Die Ortspolizeibehörden sind angewiesen worden für einen entsprechenden Versammlungsschutz Sorge zu tragen

Verbot von militärischen und polizeilichen Kampforganisationen.

Nach Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes durch den Reichspräsidenten haben ab 1 März ds. Js. die von den Militärbefehlshabern erlassenen Anordnungen ihre Wirksamkeit verloren. Deswegen ist auch das vom Chef der Heeresleitung unter dem 20. November 1923 ergangene Verbot für einzelne parlamentarische Parteien hinfällig geworden.

Der badische Minister des Innern gibt bekannt, daß er das bereits früher erlassene Verbot der deutschvölkischen Freiheitspartei nur insoweit aufrecht erhält, als es sich auf die militärischen Kampforganisationen dieser Partei, wie Turner- und Hundertschaften, Sturmtrupps usw., sowie irgend welche sonstige Ersatzorganisationen dieser Art bezieht; diese bleiben auch fernerhin verboten. Dagegen wird dies Verbot aufgehoben, soweit die parlamentarische Betätigung der deutschvölkischen Freiheitspartei, wie sie bei den Landtagswahlen in Thüringen, Mecklenburg-Schwerin usw. erfolgte, in Frage kommt.

Durch die oben erwähnte Verordnung des Reichspräsidenten ist das Verbot der kommunistischen Partei ebenfalls hinfällig geworden; der Minister des Innern läßt das Verbot gegen die vorhanden gewesenen proletarischen Hundertschaften bestehen. Dieses Verbot ist auf Grund des § 11 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Republik für Baden bereits am 12. Oktober 1923 ergangen

Weinversteigerung des Badischen Winzerverbandes.

st. In Gemeinschaft mit den Badischen Weingutsbesitzern veranstaltete der Badische Winzerverband am Mittwoch im Saale des Katholischen Vereinshauses in Freiburg eine Weinversteigerung, für etwa 350 Hektoliter Faßwein und ungefähr 4000 Flaschen Flaschenwein der Jahrgänge 1921, 1922 und 1923 angemeldet waren. Ausschließlich waren auf der Versteigerung badische Gewächse vertreten, die im Markgräflerland, im Breisgau, am Kaiserstuhl und in der Ortenau erzeugt wurden. Der Versteigerung, die einen sehr großen Besuch an Interessenten verzeichnen konnte, ging eine Kostprobe voraus auch während der Versteigerung wurden Proben der verkäuflichen Weinsorten dargeboten.

Zum Aufruf kamen in erster Reihe Weißweine des Jahrgangs 1922. Für Zeller Bergwein (Mittelbaden) wurde ein Höchstpreis von 82 Goldmark pro Hekto erreicht. Immer nach 100 Litern berechnet wurden erlöst für Niederweiler 73 Mark für solchen vom Jesuitenschloß bei Freiburg, den das Badische Weinbau-Institut zum Verkauf brachte, 71 und 83 Mark, für Hachberger 71 Mark, für Reggenhager (Müllheim) 86—88 Mark und für eine zweite Sorte Reggenhager 95 und 96 Mark. Ein 1922er Burgunder vom Winzerverein Oberkirch erbrachte 63 Mark drei Posten Bickensohler 62—65 Mark. Höher, von 99—105 Mark, ging das Angebot für „Eichenberger" von Rotweil (Kaiserstuhl), für Durlacher Turmberg wurden 90 Mark angelegt. Die besondere Güte der 1923er Weine kam auch in den Preisangeboten zum Ausdruck. Auf Weißwein vom Jesuitenschloß (Weinbau-Institut) erfolgte ein Höchstgebot von 162 Mark, auf Gaisberger Weißherbst (Oberkirch) ein Gebot von 173 und 174 Mark, auf Hachberger 164 und 166 Mark. Von den vortrefflich gepflegten Weißweinen des Jahrgangs 1921 erreichte ein Britzinger ein Höchstgebot von 260 Mark, Reggenhager des gleichen Jahrgangs gewann mit 253 Mark einen Käufer.

Von den in 19 Posten angebotenen Rotweinen gingen für Zeller Rotwein (Mittelbaden) die Angebote bis zu 235 Mark pro 100 Liter hinauf. Es war das ein Gewächs des Jahres 1923. Heitersheimer Rotwein der Jahrgänge 1921 und 1922 erzielte einen Preis von 83 Mark, ein zweiter Posten Heitersheimer Roten der gleichen Jahrgänge 100 Mark. Zeller Rotwein des Jahres 1922 kam mit 66 Mark an den Mann.

An Flaschenweinen kamen als erstes Silvaner Auslese (1922er) zur Versteigerung, für den der Erlös 2.40 Mark und 2.50 Mark die Flasche betrug. Amselberger Riesling, ebenfalls 1922er, ging die Flasche mit 3.70 und 3.90 weg. Vorhanden war ein verhältnismäßig größeres Angebot von Flaschenweinen des Jahrgangs 1921 auf die folgende Höchstgebote pro Flasche abgegeben wurden: Für Burkheimer Schloßberg (Bastian-Endingen) 5—6.10 Mark, für Hügelheimer (Markgräflerland) 3—3.20 Mark für weißen Burgunder vom Fahnenberg (Mittelbaden) 5.10 und 5.20 Mark. Turmberger Riesling erreichte einen Preis von 6.10 und 6.20 Mark Turmberger Silvaner 6 und 6.10 Mark. Bei Marke „Frhr. v. Fahnenberg" gingen die Höchstgebote auf 7.20 und für Marke „Henkenberg" auf 7.30 Mark die Flasche.

Wie in Auggen so wurde auch in Freiburg der meiste Wein von Weinkommissionären aufgekauft. Weniger am Geschäft beteiligten sich die anwesenden Gastwirte. Der größte Posten an Flaschenweinen, doch auch mancher Posten an Faßweinen, blieb unverkauft, weil die Verkäufer trotz der in den meisten Fällen wahrlich nicht geringer Gebote ihre Einwilligung zum Zuschlag nicht gaben, da sie auf noch höhere Preise gerechnet hatten. Gegen dieses Verfahren wurde während der Versteigerung nachhaltig protestiert.

*

:!: **Hochstetten** (A. Karlsruhe), 13. März. Am letzten Sonntag veranstaltete der Landwirtschaftliche Bezirksverein Karlsruhe in der „Linde" eine Versammlung in der Landwirtschaftsrat Meißner aus Karlsruhe vor gefülltem Saale über die neuesten Erfahrungen beim Kartoffelanbau sprach. Der Redner führte den aufmerksamen Zuhörern den Beweis, daß durch geeignete Bearbeitung des Bodens, Verwendung der richtigen Düngemittel und geeignete Sortenwahl der Bodenertrag im Interesse der heimischen Ernährung sich wesentlich steigern lasse. Daran anschließend fand die Vorstandswahl des Landwirtschaftlichen Ortsvereins statt. Gewählt wurden: Herr Bürgermeister Rees zum 1. Vorsitzenden, Herr Karl Nagel zu seinem Stellvertreter und die Herren Leopold König und Karl Ratzel zu Beisitzern. Die Versammlung wurde von dem 2. Vorsitzenden des Bezirksvereins, Altbürgermeister Hofheinz in Spöck, geleitet.

= **Heidelberg**, 13. März. **(Bahnunfall.)** Gestern nachmittag 2.20 Uhr entgleiste auf der Lokomotivstrecke Heidelberg—Karlstor an der Weiche vor dem Gaisbergtunnel eine einzeln fahrende Lokomotive. Beide Geleise waren infolgedessen gesperrt. Große Störungen sind aber durch Umlenkung der Züge durch den Königsstuhltunnel über Kirchheim vermieden worden. Der Betrieb konnte bald in vollem Umfang wieder aufgenommen werden. Personen kamen nicht zu Schaden. Als Ursache der Entgleisung wird vorzeitige Weichenstellung vermutet.

:=: **Freiburg**, 13. März. **Das badische Pferd in Zucht und Gebrauch.** Am Donnerstag, den 20 März finden in Freiburg i. B. drei Veranstaltungen statt, die geeignet sind die besondere Aufmerksamkeit aller badischer Pferdezüchter und Pferdebesitzer zu beanspruchen. In Verbindung mit dem am gleichen Tag vormittags stattfindenden Oberbadischen Frühjahrspferdemarkt, der als Ersatz für das verlorene elsäßische Absatz- und Umsatzgebiet gegründet worden ist und auch in den wenigen Jahren seines Bestehens zu einem der bedeutendsten Pferdehandelsplätze Südwestdeutschlands entwickelt hat, wird der Landesverband für Zucht und Prüfung des badischen Pferdes in Freiburg seine diesjährige Hauptversammlung abhalten. Dieser Verband hat es unter der zielbewußten Leitung allererster Pferdekenner, wie des Generals Freiher von Holzing-Berstett (Bollschweil) und des Rittmeisters a. D. Pauwels in Freiburg, in den wenigen Jahren seines Bestehens fertig gebracht, der durch den Krieg völlig aus den Angeln gehobenen badischen Pferdezucht wieder festen Grund zu schaffen und ihr neue Bahnen der Entwicklung zu weisen. Dem Verband gehören sämtliche badischen Pferdezuchtgenossenschaften sowie die großen landwirtschaftlichen Verbände als Mitglieder an, außerdem alle Rennvereine des Landes einschließlich des Internationalen Club in Baden-Baden (jedoch mit Ausnahme des Mannheimer Rennvereins), also alle pferdesportlichen Vereine, die an der Förderung der badischen Landespferdezucht ein Interesse haben. In Verbindung mit der Hauptversammlung des Landesverbandes ist ein öffentlicher Lichtbildervortrag des Generals Freiherr von Holzing-Berstett über „Pferdezucht und Leistungsprüfung des Pferdes" auf nachmittags 5 Uhr angekündigt, zu dem alle Pferdeinteressenten des Landes freien Zutritt haben. Der am Vormittag stattfindende oberbadische Pferdemarkt wird nach den bisherigen Voranmeldungen eine außerordentlich starke Beschickung mit in- und ausländischen Pferden aufweisen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. März 1924.

Die Gefahren der genossenschaftlichen Auswanderung

In letzter Zeit ging die Nachricht von einem größeren genossenschaftlichen Auswanderungsunternehmen aus der Gegend von Karlsruhe und Pforzheim durch die Presse. Nicht weniger als 7000 Süddeutsche rüsten sich angeblich zur Ausreise nach Paraguay, die in monatlichen Abständen erfolgen soll. Diese Nachricht löste eine Fülle von Anfragen aus, die bei der Auswandererberatung des Deutschen Auslands-Instituts einliefen. Da sich weite Kreise für dieses Unternehmen zu interessieren scheinen, sei die Antwort bekannt gegeben:

„Für alle, die einem genossenschaftlichen Auswanderungs- und Siedlungsunternehmen sich anschließen wollen, ist es überaus wichtig, zu wissen, daß von den etwa 2—300 Auswandervereinen, welche seit Kriegsende mit dem Plan genossenschaftlicher Siedlung die Heimat verließen, nicht ein einziger sein Ziel erreicht hat, vielmehr haben alle Beteiligten stets die bittersten Enttäuschungen erlebt, die sehr bald zu einer völligen Auflösung der Vereinigung führten, sehr häufig auch das größte Elend unter den Mitgliedern zur Folge hatte. Ursache ist, daß den Leuten einfach die Voraussetzungen für das Gelingen eines solchen genossenschaftlichen Auswanderungs- und Siedelungsunternehmens nicht gegeben sind. Je schlechter die Wirtschaftslage der Einwanderungsländer ist desto mehr wird jeder Einwanderer sehr schnell zum Konkurrenten des andern und der gemeinsame Auswanderungs- und Siedlungsgedanke vermag eine solche nicht auf die Dauer auf Gedeih und Verderb zusammen zu halten. Heute fehlt auch in den meisten Fällen die streng religiöse Idee oder der kameradschaftliche Sinn, welche in früheren Jahrhunderten derartige Genossenschaften, wenn auch nach schweren Anfangszeiten doch schließlich zu ihrem Ziele führten. Je unerfahrener die Führer solcher Unternehmungen und je geringer das Kapital der Beteiligten, desto größer das Auswandererelend, das im Ausland sehr schnell erlebt wird.

Gilt diese Erfahrungstatsache schon für die wichtigsten deutschen Siedlungsgebiete, wie z. B. Südbrasilien und Nordargentinien, wo schon verhältnismäßig viele Deutsche wohnen, die den neudeutschen Einwanderern zunächst als Rückhalt dienen könnten so noch viel mehr für Länder, wie z. B. Paraguay, Peru, Venezuela, Mexiko und andere, wo die klimatischen Verhältnisse sehr viel ungünstiger liegen und das Deutschtum noch verhältnismäßig schlecht vertreten ist. Das im allgemeinen noch gute Ansehen der arbeitsfreudigen Deutschen in diesen Ländern, wurde in neuester Zeit durch derartige übereilte Unternehmungen schon schwer gefährdet, und wir müssen es aus dieser Tatsache heraus verstehen, daß das im Lande bereits ansässige Deutschtum immer energischer von solcher Einwanderung abwinkt. Die Vorstellungen, welche man sich in der Heimat von den Unterstützungen, die man drüben erfahren soll, macht, sind meist weit übertrieben. Die im Lande ansässigen Deutschen haben, besonders bei der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis viel mit sich selbst zu tun, als daß sie in größerem Ausmaße helfen könnten. Auch die verschiedenen Regierungen haben leere Kassen und Revolutionen sind an der Tagesordnung (besonders in Paraguay und Mexiko). Angebotenes Freiland ist meist sehr abgelegen und bietet schlechte Verkehrs- und Absatzverhältnisse. Bezeichnend ist, daß selbst die mit den günstigsten Voraussetzungen begonnene Siedelung der ehemaligen Ostafrikaner, also erfahrener Tropenpflanzer in Paraguay laut neuesten, beim Deutschen Ausland-Institut eingetroffenen Nachrichten, als endgültig gescheitert angesehen werden muß, trotzdem die 40 Kilometer Entfernung von Villa-Rica, einem größeren Stadtplatz Paraguays, an und für sich nicht ungünstig waren. Da die erhofften Entschädigungen des Deutschen Reiches ausblieben, ging den Siedlern bald das Geld aus und sie mußten schleunigst Stellung suchen, um nicht weiter herunter zu kommen. Diejenigen, welche noch auf der Siedlung leben, tun dies unter den kümmerlichsten Verhältnissen und nur aus dem Grunde, weil ihnen das Geld zur Uebersiedlung an einen anderen Platz mangelt. Ohne Schuh und Strümpfe arbeiten sie im dichten Urwald, nur, um ihr Schuhzeug für den Winter aufzusparen, die meisten von Krankheiten heimgesucht, ohne sich einen Arzt leisten zu können. Ihr Wunsch, möglichst bald in die Heimat zurückkehren zu können, wird leider unter diesen Umständen schwer erfüllbar bleiben. Die erwähnten Tatsachen können von dem Deutschen Ausland-Institut durch Original-Briefe belegt werden. Auswanderer, welche von einem Anschluß an Auswanderergenossenschaften eine bessere Existenzmöglichkeit erhoffen, seien deshalb ausdrücklich auf die Gefahren, welche ein solcher mit sich bringt, aufmerksam gemacht."

*

:!: **90. Geburtstag.** Unsere Mitbürgerin, Frau Eisemann Witwe feiert am 18. ds. Mts. in seltener körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag

⊙ **Alpenverein — Skiklub Karlsruhe.** Am Freitag abend wird im chemischen Hörsaal der technischen Hochschule Herr Witzenmann, der Vorsitzende der Nachbarsektion Pforzheim, mit einem Lichtbildervortrag seine Hörer in ein Gebiet führen, dessen Verlust jeden Deutschen mit besonderem Schmerz und tiefer Wehmut erfüllen muß. Das Wunderland der Dolomiten war wohl Grenzmark, aber doch kerndeutsch, und stolze Berggestalten, Cristallo, 3 Zinnen, Elfer- und Zwölferkofel hielten Grenzwacht gegen Welschland. Herr Witzenmann wird von seinen Bergfahrten im sonnigen Süden, im Gebiet des Elfer- und Zwölferkofels erzählen.

)(**Radiofunkverkehr im städtischen Konzerthaus.** Bei dem Sonntag, den 16. ds. Mts., nachmittags ¼4 Uhr im städt. Konzerthaus stattfindenden Werbevortrag des Verkehrsvereins wird Herr Diplom-Ingenieur Theo Schmutte, Assistent für Radiotechnik an der hiesigen Technischen Hochschule, einen Lichtbildervortrag über „Radiotechnik" halten, der ein interessantes Bild über den gegenwärtigen Stand dieses bedeutenden Verkehrsmittels bieten, eine große Zahl sehr schöner Lichtbilder über Funkstationen und die technische Einrichtung des Funkverkehrs bringen und dem Laien vieles vermitteln wird. Das Thema gewinnt insofern für Karlsruhe besondere Bedeutung, als bekanntlich beabsichtigt ist, im städt. Konzerthaus demnächst eine Empfangsstation für den Funkverkehr und damit radiofunkentelegraphische Konzerte daselbst einzurichten. Der Verkehrsverein weiß mit dem Nützlichen aber auch das Angenehme zu verbinden. Es wird nämlich anschließend Herr Hofschauspieler a. D. A. Heinrich aus Bellheim (Pfalz), ein in Karlsruhe gern gesehener Gast, aus seinem reichen Schatze Gedichte in Pfälzer Mundart vortragen und die Bad. Lichtspiele werden einen heiteren Film „Hotelboy" vorführen. Umrahmt sind diese Darbietungen von Musikstücken der Kapelle der Vereinigung badischer Polizeimusiker unter Leitung des Obermusikmeisters Heitzig. Da es gilt, die Arbeit des Vereins zu stärken und ihm neue Freunde zu gewinnen — Karlsruhe ist Grenzstadt geworden und leidet unter den Folge- und Begleiterscheinungen des Krieges noch sehr — sollten weiteste Kreise der Bevölkerung ihr Interesse an den Unternehmungen des Verkehrs-Vereins bekunden und auch diese Werbevorführung besuchen. Näheres ist aus den Anzeigen ersichtlich.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung).

Zu unserer Notiz über Beamtenabbau aus Bonndorf in Nr. 78 wird uns geschrieben:

Wissen Sie auch, was die Postverwaltung durch den Abbau des Oberpostschaffners jetzt macht? Sie muß ihm vier Fünftel seines bisherigen Gehalts als Wartegeld und nach § 30 des Reichsbeamtengesetzes außerdem für die Zeit seiner Wiederbeschäftigung den tarifmäßigen Lohn eines Aushelfers bezahlen. Der Postschaffner verdient also wesentlich mehr als früher — und die Postverwaltung die aus Sparsamkeitsgründen abbaut, arbeitet in vorliegendem Fall teurer statt billiger.

Badisches Landestheater

Spielplan

vom 15. bis 25. März 1924.

Im Landestheater

Samstag, 15. März. ✱ Abonn. **E 16.** Th.-Gem. BVB. Nr. 3801 bis 4000, 7801 bis 8000. **„Der Blaufuchs."** Anfang 7½ Uhr. (Sperrsitz I. 4.20 ℳ).

Sonntag, 16. März. Nachmittags 3 Uhr „Rotkäppchen." (Sperrsitz I. 2.00 ℳ). **Abends 6 Uhr:** zweites Gastspiel Maria Lorentz-Höllischer von der Staatsoper Berlin. **„Lohengrin."** Ortrud: Maria Lorentz Höllischer. (Sperrsitz I. 7.20 ℳ).

HAID & NEU die beste Nähmaschine. **am Mühlburgertor** **Fernspr. 4235** HAID & NEU die beste Nähmaschine.

Montag, 17. März. Th.-Gem. BVB. Nr. 5801 bis 6000. **7. Sinfoniekonzert des Bad. Landestheaterorchesters.** Werke von Haydn. Dirigent: Fritz Cortolezis. Solisten: Dr. Hermann Wucherpfennig, Paul Trautvetter. Anfang 8 Uhr. (Sperrsitz I 2.50 ℳ).

Dienstag, 18. März. ✱ Abonn. **A 16.** Th.-Gem. BVB. Nr. 6401 bis 6900. **„Kyritz-Pyritz."** Anfang 7½ Uhr. (Sperrsitz I. 4.20 ℳ).

Offenbacher Lederwaren

Damentaschen in großer Auswahl. Brief- und Geldscheintaschen, Aktenmappen | Schreibmappen | Reisehandkoffer Schreibtisch-Garnituren | Photographie-Rahmen

Geschenkartikel aller Art

Verlobungsgeschenke — Hochzeitsgeschenke — Vereinspreise.

Bernhard Müller

Kaiserstraße 235, zwischen Hirsch- und Leopoldstr. Tel. 5366.

Mittwoch, 19. März. ✱ Abonn. **D 17.** Th.-Gem. BVB. 1. Sondergruppe. **„Der Zwerg."** Hierauf: **„Der Ring des Polykrates".** Anfang 7½ Uhr. (Sperrsitz I. 5.40 ℳ).

Donnerstag, 20. März. ✱ Abonn. **G 16.** Th.-Gem. BVB. Nr. 6201—6400, 7101—7300. **„Der Blaufuchs".** Anfang 7½ Uhr. (Sperrsitz I. 4.20 ℳ).

Carl Diehl

Karlsruhe Waldstr. 38

Fernruf 726

Uhren und Schmuck jeder Art

Eheringe in 8, 14 und 18 Karat.

Freitag, 21. März. ✱ Abonn. **C 17.** Th.-Gem. BVB. Nr. 1401—1600. Letztes Gastspiel Maria Lorentz-Höllischer von der Staatsoper Berlin. **„Tristan u. Isolde."** Isolde: Maria Lorentz-Höllischer. Anfang 6 Uhr. (Sperrsitz I. 5.40).

Samstag, 22. März. ✱ Th.-Gem. BVB. Nr. 4901—5000, 5201 bis 5300, II. u. III. Sondergruppe. Neueinstudiert: **„Die Jungfrau von Orleans."** Anfang 7 Uhr. (Sperrsitz I. 4.20 ℳ).

Eingang von Frühjahrs-Neuheiten in

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Anzugstoffen.

Reiche Auswahl. — Mäßige Preise.

Mehle & Schlegel, Kaiserstraße 124b.

Sonntag, 23. März. Nachmittags 3 Uhr „Rotkäppchen" (Sperrsitz I. 2.00 ℳ). **Abends 6½ Uhr:** ✱ **„Hoffmanns Erzählungen."** Th.-Gem. BVB Nr. 5001—5100, 6101—6200. (Sperrsitz I 7.20 ℳ).

Montag, 24. März. Vorstellung zu halben Preisen: **„Der Widerspenstigen Zähmung."** Anfang 7½ Uhr. (Sp. I. 2.10 ℳ).

Dienstag, 25. März. ✱ Abonn. **A 17.** Th.-Gem. BVB. Nr. 5101—5200, 6901—7100. **„Die Fledermaus."** 7½. (Sperrsitz 5.40 ℳ).

HERZ SCHUH-WAAREN

FRANZ ZINK

seit 1883 Spezialgeschäft in

Herz-Schuhwaren

162 Kaiserstraße 162

in der Nähe der Hauptpost

Telephon 2943 Telephon 2943

Im Konzerthaus

Sonntag, 16. und Sonntag, 23. März, jeweils ✱ **„Der Mustergatte."** Anfang 7 Uhr. (Parkett I. 3.00 ℳ).

Kammerspiele im Künstlerhaus

Mittwoch, 19. März. ✱ **„Der Wettlauf mit dem Schatten."** Anfang 7½ Uhr. (Saal: 4.50, 3.50, 2.50, 2.00 ℳ).

Kleiner Festhallesaal

Montag, 24. März. 3. Musikalische Abendfeier. Werke von Händel. Leitung: Fritz Cortolezis. Anfang 8 Uhr. (Saal: 1.50, 1.00, 0.80 ℳ).

Kriegsblinder Bruno Eisenstädt

Waldstraße 17 gegenüber dem Colosseum — *Karlsruhe i. B. Telefon 3290* — *Kreuzstraße 20 an d. Markgrafenstr.*

Schöne praktische Gelegenheitsgeschenke in Haushalt- u. Toilette-Artikeln, Bürsten- u. Korbwaren

Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 15. März, nachm. ¼4—5 Uhr, allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 10. März an. Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag der Aufführung in der Geschäftsstelle (10—½11, 4—6 Uhr).

Nachdruck verboten

Film-Nachrichten.

)(Badische Lichtspiele Konzerthaus. — Nanuk, der Eskimo. Eine der größten Aufgaben des Films besteht darin, die vielfachen Erscheinungen der weiten Welt uns lebendig vor Augen zu rufen. „Nanuk der Eskimo", der wie bereits berichtet, am Mittwoch Abend im Konzerthaus vorgeführt wurde, und auch heute Freitag läuft, kommt dieser Aufgabe entgegen. Der Film ist im äußersten Norden von Canada aufgenommen, jenseits der Baumgrenze im weiten Eskimogebiet, einer Einöde, wo nichts wächst außer dürftigen Flechten, einer Einöde, deren Oberfläche ungefähr derjenigen von Deutschland gleichkommt, die jedoch nicht mehr als 300 Einwohner ernähren konnte. Dieser Film, der uns in erster Linie in seiner Eigenart fesselt, erregt Bewunderung und Mitleid; seine Darstellung ist schlechthin vollendet ohne jede Spielhandlung und doch ungemein abwechslungsreich. Nanuk ist ein geschickter Jäger. Seine Beute ist umfangreich, denn er jagt nicht nur Weißfüchse und Robben, ohne andere Waffen als seine Harpune und seine Lanze, er weiß damit sogar den großen Polarbären zur Strecke zu bringen. Nanuk weiß den kurzen Zeitraum geschickt zu verwenden, wo das eisfreie Meer ihm gestattet, sich mit Proviant zu versehen. Er fängt Fische mittels einer Vorrichtung, die aus zwei Elfenbeinlamellen besteht, die am Ende einer Robbenleine hängen. Unmittelbar nach dem Fang wird die Beute durch einen Biß soweit hergerichtet, daß sie unbeweglich ist, denn durch den Biß wird das Gehirn zerstört. Eskimo bedeutet übrigens „Leute, die rohe Fische essen" eine Gepflogenheit, gegen die sich unser zivilisiertes Empfinden sträubt. Besonders schwierig ist die Walroßjagd. Es gilt zunächst mit größter Geduld die Herde während des Schlafes am Ufer zu überraschen und die Wachsamkeit des Postens zu täuschen, der stets während der Ruhezeit einer Herde wacht. Das Walroß ist ein friedliches Tier, aber die geringste Verletzung macht aus ihm einen gefährlichen Gegner. Seine langen Zähne sind sehr gesucht wegen der Zartheit und der Qualität ihres Elfenbeines. Der Winter bricht in den Polarregionen mit erschreckender Schnelligkeit herein. Das gefrorene Meer gleicht einem wild zerklüfteten Gebirge, die Eisblöcke türmen sich übereinander, es scheint unmöglich, das Eischaos zu überschreiten. Aber dennoch muß diese gewaltige Eiswehr durchbrochen werden, da sich die Beute, d. h. die lebensnotwendige Nahrung jenseits der Wehr befindet. Ziehend, stoßend, tragend, mühen sich die Männer, Frauen, Hunde, Stunde um Stunde ab, um einige Kilometer vorwärts zu kommen. Doch die Nacht kommt schnell näher; man muß einen Unterschlupf für die Familie bauen. Mit einem Elfenbeinmesser schneidet Nanuk den Schnee und formt aus den Schneeblöcken eine kuppelförmige Hütte. Aus Eis setzt er ein Fenster ein, während die Frau die Zwischenräume bei den Schneeblöcken mit weichem Schnee ausfüllt. Die niedrige Wohnung wird eingerichtet mit einigen Bärenfellen, einer Lampe und einem Elfentrog, in dem etwas Trinkwasser aufbewahrt werden kann. Die spärlichen Vorräte bestehen aus dem Fleisch einer kleinen Robbe. Auch die Vaterliebe kommt zu ihrem Recht: Nanuk scherzt mit seinem kleinen Sohn und lehrt ihn den Bogen anzulegen auf das Tier, das er aus Schnee geformt hat. Dann geht man schlafen, man legt sich aneinander um sich gegenseitig zu erwärmen. Beim Aufstehen ist man anfangs ein wenig zaghaft, denn man muß die gefrorenen Kleider wieder anlegen. Die Vorräte sind erschöpft. Man muß weiter und zieht den Schlitten vom Dach der Hütte, wo man ihn hinaufgezogen hatte, um sein Riemenzeug vor der Gefräßigkeit der Hunde zu schützen. Jetzt heißt es, die Ziehhunde zur Ruhe und zum Gehorsam bringen, denn sie sind immer in Streit miteinander. Nachdem die Vorbereitungen beendet sind, wird der Marsch fortgesetzt, bis man im Eis ein Loch entdeckt, wo der Ugjuk, eine große Robbenart, alle Stunden zwei oder dreimal Luft schöpfen kommt. Das harpunierte Tier wird nach langem Kampf überwältigt. Endlich können die Jäger, denen der Magen allmählich schon knurrt, eine wohlverdiente Mahlzeit einnehmen, aber jetzt muß man wieder die Hütte gewinnen, denn die schreckliche Nacht naht heran; selbst die Hunde haben schon bald die Gefahr erkannt und laufen mit allen Kräften vorwärts. Ein heftiger Sturm erhebt sich und Nanuk ist genötigt mit den Seinigen den Marsch abzubrechen und in eine verlassene Hütte zu flüchten. Wieder wird das niedrige Lager hergerichtet, man zündet die Lampe an und geht zur Ruhe. Draußen heulen die Hunde.

Der Rheinfilm in Amerika. Der bekannte Ufa-Kulturfilm vom „Rhein einst und jetzt" läuft seit einiger Zeit mit großem Erfolg in New-York. Die amerikanische Uraufführung fand als Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten der notleidenden deutschen Kinder am 20. Dezember 1923 in Washington Irving High School statt und brachte einen Ertrag von über 3000 Dollars. Deutsche Lieder begleiteten eindrucksvoll die Bilderfolge. Am 24. Februar hielt in Town Hall Studiendirektor Dr. Treut eine besondere Einführungsrede. Von New-York aus ist der erfreuliche Erfolg dieses deutschen Filmwerkes auch bereits ins Innere des Landes vorgedrungen.

Bunte Zeitung.

Tänzerin und Spionin. In Paris sind auf Veranlassung der Gerichtsbehörde eine Reihe von Gegenständen versteigert worden, die der Tänzerin Mata-Hari gehört haben. Mata-Hari war eine berühmte Tänzerin, die im Kriege von den Franzosen der Spionage zugunsten Deutschlands beschuldigt, und, vor ein Kriegsgericht gestellt, zum Tode verurteilt wurde. Jetzt nach acht Jahren, nachdem man auch in Paris über den Krieg etwas freier schreiben darf, bringen die Zeitungen anläßlich der Versteigerung der Hinterlassenschaft die Geschichte des Falles, wie sie auf Grund der gerichtlichen Akten rekonstruiert werden konnte und die viel interessanter ist, als die um Mata-Hari gewobene Legende war.

Man erzählte sich, Mata-Hari sei eine kleine englische Tänzerin, die aus einem Buddah-Tempel von einem englischen Kapitän entführt sein sollte. In Wahrheit war sie jedoch eine Holländerin, hieß Margarete Zelle und hatte als sehr junges Mädchen den englischen Hauptmann Mac Leod geheiratet. Aber bald ließ sie sich scheiden und trat als indische Tänzerin unter dem Pseudonym Mata-Hari in großstädtischen Varietes auf. Die Reihe ihrer Verehrer war recht groß, denn sie war eine sehr hübsche Person, und ihr erotisch-exotischer Tanz konnte wohl die Männer berücken. Der Krieg soll sie in Berlin überrascht haben und am Tage der Kriegserklärung 1914 soll sie, so wird in den Pariser Blättern behauptet, mit dem damaligen Polizeipräsidenten von Jagow gespeist haben. 1915 kehrte sie nach Paris zu... wurde aber bald wieder an die Grenze abgeschoben, weil sie den ...riser Behörden verdächtig erschien. Sie kam aber nach wenigen ...naten wieder, um einen verwundeten russischen Hauptmann ...loff zu besuchen und zu pflegen. Sie schwor, ihn zu heiraten ...loff und die Künstlerin waren aber ohne Mittel, und um die ... ihrer Meinung zur Heirat notwendige Million Franken zu ...dienen, ist Mata-Hari zum Chef der französischen Spionage gegan... und hat sich dort bereit erklärt, in Deutschland wichtige militär... Geheimnisse auszuspionieren.

Obwohl man angeblich in Paris wußte, daß „der Leiter ... deutschen Spionagewesens ihr Liebhaber" sei, ging man auf den ... ein, stattete sie mit reichen Hilfsmitteln aus und schickte sie auf ... Reise. Bei dem Versuch, über den Kanal zu fahren, wurde ihr ... von einem englischen Wachtposten angehalten, sie selbst wurde ... nach England eingelassen, sondern an der spanischen Küste ausge... und reiste sofort nach Madrid, wo sie sich mit dem deutschen M... Kalle in Verbindung setzte. Sie bot ihm ihre Dienste an, und ... Attaché soll dann nach Berlin ein chiffriertes Radio-Telegramm ...sandt haben, man möge für den „Agenten H. 21" Geld senden. ... Berlin aus kam die Mitteilung, für den „Agenten H. 21" ... 15 000 Pesetas in Paris bereit und würden durch eine Bank dort ... gezahlt werden.

Mata-Hari kam nach Paris, wurde auf Schritt und Tritt be...achtet, denn man hatte das Radiogramm und seine Antwort abgefan... und entziffert, und als sie das Geld abgehoben hatte, wurde sie ... ihrem Hotel aus dem Bett heraus verhaftet. Man brachte sie ... Gefängnis und machte ihr den Prozeß. Ihr Verteidiger hat bis ... letzten Moment an ihre Unschuld geglaubt. Sie soll vor Gericht ... klärt haben: „Ich bin wohl eine Kurtisane, aber keine Spion..." Eine Reihe hoher Staatsbeamter wurden vernommen und mu... erklären, daß sie mit Mata-Hari wohl Beziehungen gehabt hat..., daß sie aber niemals versucht hätte, Staatsgeheimnisse von ihne... entlocken. Sie wurde zum Tode verurteilt. Der Vorsitzende ... Kriegsgerichts sagte zum Verteidiger: Es ist schade, ein so wun...bares Geschöpf erschießen zu müssen, aber ich hätte sie zwölfmal ... Tode verurteilt.

Kurz vor der Vollstreckung des Urteils machte der Verteid... noch einen kühnen Rettungsversuch. Er behauptete, daß Mata-... Mutterfreuden entgegensehe. Er selbst sei der Vater des zu er...tenden Kindes und berief sich auf das Gesetz, das verbietet eine ...fende Frau hinzurichten. Als man sie zur Vollstreckung des Ur... holte, machte sie sorgfältig Toilette, sie ging stolz an den aufgestel... Truppen vorbei. Ein Zug Jäger stand schußfertig da. Als ... Tänzerin an einem bestimmten Punkt angelangt war, gaben die ...daten Feuer, und sie stürzte entseelt zu Boden. Niemand hat ... Leiche reklamiert.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber, treubesorgter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Leopold Hodapp

unerwartet rasch aus diesem Leben geschieden ist. Die Feuerbestattung hat in aller Stille stattgefunden. B7032

KARLSRUHE, den 14. März 1924.

Die trauernd Hinterbliebenen:
Frau Marie Hodapp, geb. Ruf.
Frau Marie Droll, geb. Hodapp.
Carl und Mathilde Hodapp, Damenschneider.
Frau Sofie Krapf Witwe, geb. Hodapp.
Frau Caroline Hodapp, geb. v. Ey
und zwei Enkelkinder.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schweren Leiden entschlief in der Anstalt Illenau im 69. Lebensjahre

Frau Elise Wirth
Kanzleirat-Witwe.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Karlsruhe am Freitag, den 14. März, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Das Seelenamt findet Samstag vorm. 9 Uhr in der Liebfrauenkirche statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise überaus herzlicher Teilnahme bei dem Ableben meines lieben Mannes und guten Vaters sagen tiefgefühlten Dank. B7019

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Caroline Gahn u. Tochter

Karlsruhe, den 12. März 1924.

Israelitische Gemeinde.
Betsaal: Herrenstr. 14
Freitag, 14. März: Sabb.-Anfang 6.15 Uhr.
Samstag, 15. März: Morgengottesdienst 9 Uhr
Bamiz-afeier 9.30 U.
Jugendgottesdienst 3 U.
Sabb.-Ausgang 7.15 U.
Werktags
Morgen-Gottesd. 7 U.
Abend-Gottesd. 6.15 U.
Mittwoch, den 19. März: Purimfest. Abendgottesdienst: 6.15, Hauptsynagoge, Kronenstr.

Israelit. Religionsgesellschaft.
Freitag, 14. März: Sabb.-Anfang 6.15 Uhr.
Samstag, den 15. März:
Morgengottesdst. 8 U.
Schülergottesd. 2.45 U.
Nachm.-Gottesdst. 4.30 U.
Sabb.-Ausgang 7.15 U.
Werktags:
Morg.-Gottesdst. 6.30 U.
Nachmgottesdst. 5.45 Uhr

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben des Bäckermeisters Wilhelm Appenzeller in Karlsruhe-Rüppurr lassen am

Dienstag, den 25. März 1924,
vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat, in dessen Diensträumen Kaiserstraße 184, 2. Stock, Zimmer Nr. 10, das nachstehend beschriebene Grundstück der Gemarkung Karlsruhe-Rüppurr öffentlich versteigern:

		Steuerwert:
Lgb. Nr. 10373:	5 ar 13 qm Hofraite, 7 ar 26 qm Hausgarten mit Gebäulichkeiten und eingerichteter Bäckerei, Langestraße Nr. 73	30 000 M

Auskunft über die Versteigerungsbedingungen erteilt das Notariat und das Gemeindesekretariat Karlsruhe-Rüppurr.
Karlsruhe, den 12. März 1924. 4328
Bad. Notariat IV.

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben werden aus dem Nachlaß des Privatiers Fridolin Hilbert in Rastatt die nachbeschriebenen Grundstücke der Gemarkung Rastatt am:

Montag, 31. März 1924,
vormittags halb 11 Uhr,

im Amtszimmer des Notariats Rastatt I (Schloß) öffentlich zu Eigentum versteigert unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen:

1. Lgb. Nr. 212 f: 3 ar 17 qm Hofraite, Bahnhofstraße 14. Hierauf steht ein vierstöckiges Wohnhaus mit Eisenbetonkeller und Bäckerei.
2. Lgb. Nr. 1237: 14 ar 49 qm Acker im Lochfeld
3. Lgb. Nr. 1238: 45 ar 54 qm Acker im Lochfeld
4. Lgb. Nr. 1239: 61 ar 20 qm Acker im Lochfeld
5. Lgb. Nr. 4411: 9 ar 56 qm Acker im Mönchfeld
6. Lgb. Nr. 4429: 19 ar 08 qm Acker im Mönchfeld.

Die Grundstücke Lgb. Nr. 1237, 1238 und 1239 bilden einen Komplex in bester Lage des Rastatter Industrieviertels und eignen sich vorzüglich für ein größeres Fabrik- oder Wirtschaftsunternehmen. Das Hausgrundstück Lgb. Nr. 212f liegt in guter Geschäftslage der Stadt Rastatt.
Rastatt, den 11. März 1924. 839a
Bad. Notariat I

Freiwillige Versteigerung

Samstag, 15. März, nachmitt. 7 Uhr, auf dem Rathaus Karlsruhe-Rüppurr:
1 Garten, 16 Ar, mit kl. Gartenhaus, Brunnen, tragbaren Obstbäumen;
1 Acker, 22 Ar, mit 4 größeren Obstbäumen, in Nähe des Gartens;
1 Acker, 14 Ar.
Für Gärtnerei sehr gut geeignet, bester Boden. Uebernahme kann sofort erfolgen. 4205
Auskunft erteilt Sekretariat Rüppurr.

Kleinverkaufspreise für Zigaretten der
NAFI-NAFI
A.-G. / STUTTGART

„Elf" .... 3 ₰
Kickers .... 3 ₰
Nafi-Nafi .... 3 ₰
Blume des Orients .. 5 ₰
Nafi-Extra neue Marke 4 ₰
Nafi-Gold .... 5 ₰
Pedro .... 7 ₰
Targa Florio ..... 8 ₰
Blume des Orients 10 ₰
großes Format

Unsere Zigaretten sind hergestellt aus den besten ORIENT-TABAKEN (Cavalla, Xanthi, Smyrna usw.) und geben in **jeder** Preislage
Garantie für vorzügl. Qualität!
Die Nafi-Nafi-Marken befriedigen die verwöhntesten Raucher! A287

Herdschiffe
in Email und Kupfer, in allen Größen. 8972
A. Rosenberger,
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte,
Mar[illegible]straße 32.
Fernsprech. 4471/72.

Ankauf
von Gold-, Silber-, Platingegenstände. Brennstifte, Gold- u. Silbermünzen. 8778
Rich. Ziegler,
Akademiestr. 26.

Haarfärbemittel
„Aureol" 2502
„Kascha"
Janes „Zufriedenheit"
Haarfarbe-Wiederhersteller
Jörgers Haarbalsam
Seegers Haarfarbe
Haarfarbe Habot
„20 Jahre jünger"
und andere empfiehlt
H. Bieler
Parfümerieladen
Kaiserstrasse 223
zwsch. Douglas- u. Hirschstr.

Samstags-Angebot in Strumpf-Waren
Gute Qualitäten Billige Preise. 4224
Alex Seehausen, Kaiserstr. 38
Spezialhaus in Strumpfwaren, Trikot- und Handschuhe

Sandalen — Turnschuhe
Lastingschuhe
zu staunend billigen Preisen wieder eingetroffen.
R. Maier B7031
Herrenstraße 16, bei der Kaiserstr.
1 Treppe hoch. Kein Laden.

Solange der Vorrat reicht, garantiert reiner
Bienen-Blüten-Schleuder-Honig
9 Pfund netto .... M 10.80
5 Pfund netto .... M 6.80
einschl. Porto und Verpackung gegen Nachnahme. Bei Vorauszahlung M —.50 billiger. Nichtgefallendes nehme zurück. A1585
Wilhelm Wordtmann, Großimkerei.
Osterscheps 11 bei Edewecht in Oldenburg.
Postscheck-Konto Hannover 7972.

Strumpfwaren u. Krawatten
für Exporteure und Detaillisten liefert zu billigen Preisen Kornfeld & Co., Chemnitz, Moritzstr. 32 Telefon 6704. Muster nur gegen Nachnahme.

Die Erneuerung der Lose
zur 2. Klasse der
Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie
erfolgt vom
14. bis 28. März.
Kauflose zu der am 4. April stattfindenden Ziehung der 2. Klasse sind zum Preise von

1/8	1/4	1/2	1/1 Lose
6.—	12.—	24.—	48.— R.-M.

zu haben bei 4367
Zwerg, bad. Lotterie-Einnehmer,
Karlsruhe, Hebelstraße 11.
Postscheckkonto 17808.

Mit 3000 Mark
sucht ein Elektro-Ing., gelernter Mechaniker, sich an Unternehmen aktiv zu beteiligen. Offerten unt. Nr. B6838 an die „Bad. Presse"

Konfirmanden-Anzüge
in verschiedenen Preislagen offeriert 3853
Heinrich Weintraub, Kronenstr. 52.

Schreibmaschinen-Unterricht
erteilt Tresband, Hans-Thomastr. 5. 5219

Entlaufen Foxterrier-Hündin.
Abzugeben geg. Belohnung Zähringerstr. 10, 4 St.

Kaufmann m. eigenem Geschäft, 35 Jahre, kath., stattl. Erschein., groß, schlank, sucht Fräulein im Alt. v. 18—25 Jahr. zw. gemeins. Spaziergängen, Ausflügen und späterer Heirat kennen zu lernen. Verschwieg. Ehrensache, Vermittlung verbet. Zuschr. m. Bild, d. sof. zurückgegeb. wird u. B6955 a. d. „Bad. Pr."

Angesehene Firma sucht 10 bis 20 000 Goldmark
für einige Monate gegen 2—3% Monatszins aufzunehmen. Angeb. unter B6961 an die Bad. Presse.

Wer erteilt einige Nachhilfestunden in Französisch und Griechisch an Untertertianer? Ang. u. B7001 an die „Bad. Presse".

Suche 200 Mark
zu 75 Proz. auf 2 Monate gegen la Sicherheit. Angebote unter Nr. 4296 an die „Badische Presse".

200 Mark
zu leihen gesucht von einer Dame geg. monatl. Rückzahlung. Off. unt. B6983 a. die „Bad. Pr."

Dame, tücht. Geschäftsfrau, sucht sich mit 5 bis 6000 Mk. an rentablem Unternehmen zu
beteiligen.
Uebernehme auch Filiale. Gefl. Zuschriften unter Nr. 4238 an die „Bad. Presse" erbeten.

Anwesen
mit ca. 1500 qm Flächengehalt, Wohnhaus ... umfangreichen Lager- und Kellerräumen, vor... lich zu Wein-, Konserven- oder sonstigen Nie... lagen größeren Stils geeignet, an Eisen... knotenpunkt Thüringens gelegen, sofort verk... Angebote an H. Langhammer, Weim... Georgstraße 18.

Zu verkaufe...
1 N. A. G., 5 Tonner,
1 [illegible], 3 Tonner
2 Arbenz, 2 bis 3 Tonner.
5 Lastwagen-Anhänger, neu, 2—3 To...
1 Mercedes-Chassis, 6 Zylinder, 28/9...
Untergestell Joswin.
1 Dux, 6-Sitzer, Lichtlicht und Anlasser.
Eine 38 PS, fabrikneue Lang-Zugma...
Automobilhaus Oster, Offenburg ...

Mathis-Auto, Sportstype, 2-Sitzer
Opel-Auto, modern, mittlerer 4-Si...
D.K.W.-Motorrad, neuestes Mo...
Kokorrell-Motorrad billig zu verka...
WERNER, Schützenstr. Nr. 55 ...

Wertpapierbörsen.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 13. März.

hd. Berlin, 13. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die anfänglich zuversichtlichere Stimmung der spekulativen Kreise wich später einer großen Vorsicht. Die Kurse mußten ihre geringen Aufbesserungen meistens wieder hergeben. Nur auf dem Petroleummarkt nahm die Belebung zu. Hier waren vor allem Deutsche Erdöl gefragt und zwar auf Nachrichten von Oelfunden im Hannoverschen hin. Im übrigen notierten: Accumulatoren 44, Aschaffenburg-Zellstoff 29.9, Badische Anilin 21, Berlin-Karlsruher 104.5, Buderus 19.357, Dynamit Nobel 9.375, Essener Steinkohlen 62, Harpener 767, Hösch 50.5, Hohenlohe 39 Karlsruher Maschinen 40, Kattowitz 44, Laura-Hütte 18.5 Oberbedarf 27.75, Oberkoks 70, Phönix 38.5, Siemens und Halske 27.5. Von den Banken notierten Commerzbank 7, Darmstädter 13 Dresdner 8 Von Schiffahrtswerten sind Hamburg-Süd mit 45.5 erwähnenswert. Deutsche Erdöl wurden zum Schluß mit 65 genannt.

Mannheimer Börse vom 13. März.

Die Börse zeigte sich heute leicht befestigt. Es notierten: Badische Bank 26 G, 27 B, Pfälzische Hypothekenbank 5 bez. G, Rhein. Kreditbank 4 bez G, Bad. Anilin 19¾ bez. G Chem. Rhenania 9.75 bez. G, Verein Dt. Oelfabriken 3 G Sinner 11,5 H, Frankona Versicherung 65 G 70 B, Frankfurter Allg. Versicherung 100 bez. G, Benz 4⅜ bez. G, Fuchs Waggon 2¼ bez. G, Germania Linoleum 14.25 bez G, Heddernheimer Kupfer 8.50 G, Karlsruher Maschinen 5 G, Mohr 7.25 G, Braun Konserven 2¼ bez G, Kostheim Zellulose 17 G, Rhein Elektra 11 bez G, Wayß u Freytag 4⅜—5 bez. G, Zellstoff-Waldhof 14 bez H und B Zucker Waghäusel 4⅜ bez. B.

*

Ostdevisen vom 13. März. Bukarest 2.385—2.415, **Kattowitz** 4.64 bis 5.76, Riga 84.15—85.85, Reval 1.135—1.165, Kowno 43,06—43.94, Polen 4.485—4.715, Lettland 80.44—84.56, Estland gestrichen, Litauen 40.95—43.05.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Mannheimer Produktenbörse vom 13. März.

Die Stimmung an der Produktenbörse war sehr ruhig, da fast gar keine Nachfrage besteht und auch nur sehr wenig Umsatz zustande kam. Die ermäßigten Forderungen lauteten für inländischen Weizen auf 19—19¾, ausländischen Weizen auf 20—21, inländischen Roggen 16½, ausländischen 17, Gerste 21¾—22, Hafer 15¼—15¾, Mais 20½ Goldmark pro 100 Kilo. Auf dem Mehlmarkt hatten die billigeren Getreidepreise noch keinen Einfluß ausgeübt und die Preisforderungen blieben für Weizenmehl Spezial Null aus erster Hand mit 28, aus zweiter Hand mit 27¼, für Roggenmehl mit 24 bezw. 23 Goldmark pro Doppelzentner ab Mannheim unverändert. In Futtermitteln war etwas mehr Nachfrage. Die Preise lauteten etwas höher und zwar für Weizenkleie 7—9.50—10 Goldmark pro 100 Kilo.

Die offiziellen Preise stellten sich für 100 Kilo netto bahnfrei Mannheim in Rentenmark: Inl. Weizen 19—20, ausl. 20¼—21, inl. Roggen 16½—16¾, ausl. 16¾, Gerste 21½—22, Hafer 15¼—16. Weizenmehl 27—28, Roggenmehl 24—24¼, Mais 20¼—20½, Rohmelasse 10¾, Wiesenheu 6—7½, Luzernekleeheu 8—9, Preßstroh 4.50 bis 5, Bundstroh 3.80—5, Weizenkleie 10—10¼. Tendenz ruhig.

Verteilungspreise für die erste Hälfte März cif Mannheim: Inl. Weizen 20¾, ausl. Weizen 18¾, ausl. Roggen 16½, Braugerste 21, Futtergerste 18, gelber Mais 19, Saatmais 20, Hafer 15.

Berliner Produktenbörse vom 13. März.

hd. Berlin, 13. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Das Angebot vom Inlande bleibt am Produktenmarkt andauernd klein. Das kommt in einer weiteren leichteren Befestigung zum Ausdruck. Für Roggen würde dies vielleicht in kräftigerem Maße der Fall gewesen sein, wenn nicht die Reichsgetreidestelle viele Mühlen durch ihre Lagerverkäufe ausgiebig versorgt hätte und noch Mitteldeutschland zur Versorgung übernimmt. Auslandsofferten blieben flau. Braugerste fest. Hafer nach der Küste und dem mittleren Deutschland begehrt. Auch für Mehle bestand mehr Interesse. Kleie lag fest.

Amtliche Produktennotierungen. (Die Preise verstehen sich für 10 Doppelzentner Getreide usw. ab Stationen, für 1 Doppelzentner Mehl brutto einschl. Sack frei Berlin, für Hülsenfrüchte usw. ab Abladestationen).

Weizen märkischer 162—168, Tendenz: behauptet. Roggen märkischer 130—137, Tendenz: behauptet Sommergerste 165—188; Wintergerste 150—160, Tendenz: fest. Hafer märkischer 114—122, pommerscher 112—120, Tendenz: ruhig. Weizenmehl 24.50—26.75, Tendenz: behauptet. Roggenmehl 20.75—23, Tendenz: behauptet. Weizenkleie 10.30—10.50, Tendenz: fest. Roggenkleie 8—8.20. Tendenz: fest. Raps 300, Tendenz: behauptet. Leinsaat 410—415, Tendenz: ruhig. — Viktoriaerbsen 27.50—29, Kleine Speiseerbsen 16—18. Futtererbsen 13 bis 14.50, Peluschken 12—13, Ackerbohnen 14—15, Wicken 14—15, Blaue Lupinen 14—14.50, Gelbe Lupinen 16—17.50, Seradella 14—15, Rapskuchen 11.50—11.70, Leinkuchen 23—24, Trockenschnitzel prompt 8.50 bis 8.60, Zuckerschnitzel 19—22, Torfmelasse 8.60—8.80.

Hamburger Warenmarkt vom 13. März.

h. Hamburg, 13. März. (Drahtmeldung unseres Hamburger Vertreters.) **Kaffee:** Obwohl Brasilien etwas schwächer kam, blieben die Preise hier unverändert fest. Das Geschäft hielt sich in mittleren Grenzen und erstreckte sich in der Hauptsache auf verzollte Ware. Abschlüsse mit Brasilien wurden dagegen nicht bekannt. Das hier vorliegende Offertmaterial war, soweit es nicht verändert blieb, bis um einen Schilling niedriger.

Reis: Das Geschäft ist mit dem Inland ziemlich ruhig, während für Rechnung des Exports größere Umsätze getätigt wurden. Burma-Reis II loco stellte sich auf 16 sh 4½ d. Burma-Bruch I loco 12 sh 7 d. Der Markt lag unverändert fest, wenn auch die Geschäftstätigkeit etwas ruhigere Formen angenommen hat. Neue Offerten wurden nur in Machala und Superior Bahia bekannt, in denen bei März-abladung für die erste Sorte 62 sh, die letzte Sorte 44 sh fob Fracht gefordert wurde.

Malz: Der Markt war unverändert. Amerikanisches 28½, raffiniertes 30¾ bis 31, Hamburger 31½ je 100 Kilo. **Auslandszucker:** Bei durchweg etwas ruhiger Tendenz blieben die Umsätze belanglos. Von tschechischen Erzeugnissen stellte sich Kristallfeinkorn auf 31 sh per April per Mai ebenfalls auf 31 sh. Deutscher Export-Zucker notierte bei Lieferung nach Schiffahrtseröffnung 30 sh 9 d von Hamburg.

Getreide: Bei etwas niedrigerer Basis zeigte sich wenig vermehrtes Interesse, wobei sich die Tendenz leicht befestigte. Man zahlte in Rentenmark Weizen 158 bis 162, Roggen 128 bis 135, Hafer 120 bis 124, Sommergerste 170 bis 180 Auslandsgerste 157 bis 162, Mais 178 bis 180, Raps holländisch 155 bis 166 fl, Hirse 80 bis 82, Leinsaat 13 bis 14 je 1000 Kilo.

Mehle: Tendenz ruhig. Weizenmehl Auszugmehl hiesiger Mühlen 32, inländisches Auszugsmehl 26.75, inl 70prozentiges Weizenmehl h. M. 23.75, amerikanisches Weizenmehl 5¾ bis 7 Dollars Roggenmehl 70 prozentig h. M. 25.25, Roggengrobmehl 16.25. **Hülsenfrüchte:** Das Geschäft kam über einen mittleren Umfang nicht hinaus, wobei sich die letzthin erhöhten Preise behaupteten. **Futtermittel:** Auch heute konnte sich einiges Geschäft entwickeln. Man zahlte pro Zentner in Rentenmark für Hafer 8.50, Häcksel 3.50, Wiesenheu gebündelt 3, Preßstroh 3.50. **Oele und Fette:** Tendenz unverändert ruhig. **Preise unverändert.**

Wein

Markgräfler-Weinversteigerung in Auggen. Seit der Gründung des Winzervereins erfreuen sich die Gewächse der Auggener Weinberge einer besonders regen Nachfrage. Die am Dienstag, den 11. März, im Rathaussaal anberaumte Weinversteigerung kann als ein Ereignis für den Weinhandel im badischen Oberland betrachtet werden. Zahlreich waren Weinhändler, Weinkommissionäre und Gastwirte bei der Versteigerung vertreten.

Zur Versteigerung gelangten größtenteils alte Weine des Jahrgangs 1922, von denen 69 Posten in Mengen von 300 bis 600 Liter zum Aufruf kamen. Geringer war das Quantum der zur Versteigerung kommenden Edelgewächse des Jahrganges 1923, der in 27 Posten ausgeboten wurde. Der Aufruf der Weine erfolgte nicht in der sonst im Markgräflerland üblichen Ohmmenge, sondern in 100 Litermenge. Das geringste Weitergebot betrug ein Goldmark, den Käufern wurde eine mehrwöchentliche Zahlungsfrist eingeräumt. Auf die neuen Weine des letzten Jahrganges wurden zum Teil enorm hohe Gebote gemacht. In maßvolleren Grenzen bewegten sich die Angebote für die Weine des Jahrgangs 1922. Für diese wurden per Hektoliter meistens 75 bis 80 *M* erlöst, einzelne ausgewähltere Sorten erzielten Preise von 82, 97, 99, 100, 103 *M.*, zwei Posten fanden Käufer zu 106 und 108 Mark.

Wesentlich höhere Beträge wurden für die Weine des Jahres 1923 angelegt, dessen geringster Steigerungspreis 140 *M* für 100 Liter war. In rascher Folge jagten sich die Preise und Angebote auf 164, 169, 180, 190, in einigen Fällen auf 200 und 203 Mark. Als Rekordsteigerungspreise für gut gepflegte beste Sorten aus dem Gewann „Letten" und „Röthe" wurden 227 und 258 *M* geboten.

Einer der Hauptsteigerer war ein Weinkommissionär aus Radolfzell. Eine größere Menge ging auch in den Besitz eines Freiburger Weinkommissionärs über. Ziemlich viel Zurückhaltung beobachteten die Wirte, lebhafter beteiligten sich die Angehörigen oder Beauftragten des Weinhandels an der Versteigerung. Einige wenige der ersteigerten Posten gehen nach Berlin, ein größeres Quantum kommt nach Baden-Baden. Die Steigerer aus den sonstigen Plätzen verteilen sich auf Freiburg, Breisach, Lahr, Karlsruhe, Offenburg, Heidelberg, Villingen und kleinere Orte. Ein wenig Wein bleibt auch in Auggen im Besitz des Weinhandels zurück. st.

Viehmärkte

Mannheimer Kleinviehmarkt vom 13. März. Dem Markt waren 86 Kälber, 78 Schweine, 820 Ferkel und Läufer zugeführt. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht in Goldmark für Kälber B 56 bis 58, C 50—54, D 46—48, E 42—46, für Schweine A, B und C 70—72, D 66—68 E 62—64, für Sauen 58—64, für Ferkel und Läufer 12—37. Marktverlauf: Mit Kälbern ruhig, langsam geräumt. Mit Schweinen Ueberstand. Mit Ferkeln und Läufern ruhig.

Metalle

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 13. März. Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfer-Notiz: Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 136.75 (1. Kilo). Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo): Raffinadekupfer 99, 99proz. 1.27—1.28, Originalhüttenweichblei 0.74—0.75, Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr 0.71—0.727, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 0.62—0.63, Originalhüttenaluminium 98 99proz. in Blöck., Walz- oder Drahtbarren 2.10, in Walz- oder Drahtbarren 99proz. 2.20, Banka-Zinn, Straits-Zinn, Australzinn, in Verkäuferswahl 5.75 bis 5.80, Hüttenzinn mindestens 99proz. 5.60—5.65, Reinnickel 98 99prozentig 2.30—2.40, Antimon-Regulus 0.98—1.00, Silber-Barren (ca. 900 fein, 1 Gramm) 0.094—0.095.

Die Differenzen am Berliner Metallmarkt. Zu den Differenzen zwischen den Berliner Kommissionsfirmen an der Metallbörse und den Maklern wird aus Händlerkreisen bemerkt, daß diese noch nicht geregelt sind. In Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse wird von den Kommissionsfirmen die Herabsetzung der Courtagesätze verlangt, welche vielfach wegen ihrer Höhe das lebhafte Geschäft behindert haben. Die von den Maklern vorgeschlagenen Aenderungen sind für die Kommissionsfirmen nicht annehmbar. Vor allen Dingen wird der von den Maklern geforderte Maklerzwang der an der Börse getätigten Geschäfte strikte abgelehnt. **Mit dem Vorgehen der Kommissionsfirmen haben sich alle Metallfirmen von Rang solidarisch** erklärt.

Kolonialwaren

Tee-Bericht per Monat Februar 1924.

(Mitgeteilt von der Firma Carl Schaller, Tee-Import, Karlsruhe.)

Weltmarkt: Die Teepreise blieben im Februar im wesentlichen unverändert. Für feine Qualitäten zeigte sich bei kaum ausreichendem Angebot lebhafte Nachfrage, die ein leichtes Anziehen der Preise bewirkte. In den unteren Qualitäten war dagegen vorübergehend auf größeres Angebot eine allerdings nur unwesentliche Abschwächung zu bemerken, die sich leider sehr rasch wieder ausglich. Die am 21. Februar in Amsterdam abgehaltene Auktion verlief dann für einzelne Gattungen etwas schwächer, wohl weil der holländische Bedarf sich wegen der Befürchtung einer Zollerhöhung sehr stark eingedeckt hatte. Da eine Heraufsetzung des Zolls in Holland nun anscheinend nachträglich doch noch erfolgen wird, so ist es sehr leicht möglich, daß die nächste holländische Auktion am 13. März, die ein recht großes Quantum Tee bringt, wieder einer stärkeren Nachfrage begegnet.

Die Marktverhältnisse in Europa wurden durch den Londoner Hafenarbeiterstreik in Mitleidenschaft gezogen. Er hatte in der zweiten Monatshälfte eine Stauung in den Zufuhren und Ablieferungen zur Folge, so daß auch die Auktionen in London während zweier Wochen teils nur in beschränktem Umfange, teils gar nicht, stattfinden konnten. Nach der Wiederaufnahme des regelmäßigen Verkehrs eröffnete der Markt in London fest.

Deutsches Inland: Die in den Monaten Dezember und Januar lebhafte Nachfrage des deutschen Inlands nach Tee hat im Februar, wenn auch in etwas geringerem Umfange, angehalten. Die jetzt seitens des Inlandhandels trotz des zweifellos vorhandenen starken Bedarfs geübte größere Zurückhaltung dürfte auf die erneut aufgetretenen Schwierigkeiten in der Beschaffung ausländischer Zahlungsmittel zurückzuführen sein. Die außerordentlich geringen Zuteilungen, welche die Reichsbank auf Anforderung gewährt, und die in letzter Zeit 2% nicht überschritten haben, machen es dem Inlandshandel fast unmöglich, seinen Verbindlichkeiten vereinbarungsgemäß nachzukommen. Wenn auch die Schwierigkeiten nicht ganz so groß sind, wie in der zweiten Hälfte des Jahres 1923, so sind sie doch leider wieder da und veranlassen zu größerer Vorsicht in Einkauf und Lagerhaltung.

Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert u. Cie. in Frankenthal (Rheinpfalz.) Die Gesellschaft fordert jetzt zur Ausübung des Bezugsrechts bis 24. März auf 18 Mill. *M* von insgesamt 42 Mill *M* im Oktober v. Js. beschlossenen neuen Stammaktien auf. **Auf jede alte** entfällt eine Stammaktie zum Preise von 3 Goldmark.

Berliner Börse

vom 13. März.

Die Kurse verstehen sich in Rentenmarkprozenten. Zur Ermittlung des Wertes einer Aktie von 1000 M. Nennwert ist den Kursen eine Null anzufügen bezw. der Punkt um eine Stelle nach rechts zu verschieben.

Versch. festverzinsliche Werte.	12. 3.	13. 3.
4½ Oest.Sch.	—	7.50
4 Gold-R.	10.25	10 5/8
4 Kron. R.	1	0.75
4 Türk.adm.	8	8.50
4 Bagd. I.	10.50	11.25
4 Bagd. II.	9.50	9 5/8
4 Türk unif.	—	—
4 Zoll 1911	8.50	9.75
Lose	24	25.25
4 Ung.Gold-R	5 5/8	6
4 Kron.-R	1.1	—
5 Mex Anl	56	—
do. do.		—
5 de Bwsgn	—	—
4½ Teh. N. Railw	30	30
4½ do do do	—	27
4 Anatol.S.I.	12	12 3/8
4 S. II.	8.50	9.50
4½ S. III.	6.25	7 1/8
Badenwerk Kohlenanl.	11	11.25
Dollarschatzanw	86.50	85.25
Goldanleihe	4.20	4.20
Eisenbahn-Aktien.		
Allg. Lokalb.	30	35
Hochbahn	42.50	44.50
Lübeck-Büch.	47	48
Südd. Eisenb.	36	38.25
Baltimore	32	32
Schantungb.	1	1.1
Lombarden	7	7.25
Schiffahrts-Werte.		
D.Austral.	40	43
Hapag Akt.	33.25	34.75
Hb.Südam.Ak	44	45.50
Hansa	16 5/8	16.6
Nord-Lloyd	7.2	7.7
Ver. Elbe	4.50	4.9
Bank-Aktien.		
Bk. f. el. Werte	9.1	9.25
Barmer B.Ver.	3 5/8	3.75
Berl. Hand-Ges.	41.50	43
Brasil Bank	42.50	—
Commerzbk	6.25	6.75
Danziger Privatbank	2.9	3.1
Darmstädt. Bk.	11.4	12 5/8

	12. 3.	13. 3.
D. Asiat Bk	25	25
Deutsch. Bk.	12.25	12.7
D.Uebers.-Bk	70.50	70
Disc. Komm.	13.75	15
Dresd. Bank	7 3/8	7.50
Ess. Cred.-Anst	3.6	4
Goth. Cred.-G.-Bk.	2.8	2.9
Lpzg. Cred.-A.	2.4	2 5/8
Lux.Intern.B.	7	5
Mitteld. Creditb.	2.2	2 5/8
Oest. Credit	—	0.575
Ostbank	2	2.3
Reichsbank	32.6	35.25
Rhein.Creditb.	3.9	3 5/8
WienerBankv.	0.4	0.4
Brauereien.		
Br. Engelhardt	32	36
Schlth.-Patz.	25.75	25 1/8
Dortm. Akt	22.50	23.50
Dortm. Unbr	29	30.25
Riebeck L.	11	11.4
Reichelbräu	18.75	20
v. Tucher'sche	16.25	16.75
Industrie-Aktien.		
Aachen. Leder	5.25	6.2
AachenerSpinn	1.1	1.1
Accumulator	39.50	43
Adler Oppenh.	110	150
Adlerhütte Glas	14.8	15
Adlerwk. Kleyer	3 1/8	3
A.-G. f. Anilin	14.25	16.50
A.-G. f. Bau	1 1/8	1.2
A.-G. f. Verk.	58	40 1
Alexanderw.	3.6	4
Alfeld Delligs.	4	4.4
Alfeld-Gron.	4.50	4.1
Allg.Elek.Ges	11.25	11.50
AlsenZement	59	61
Ammendt. Pap.	6.3	7
Angl.Cont.Gu.	36	36
Anhalt. Kohl.	25	25
Annab. Steingut	35.50	35
Annener Gußst.	18.5	21
Aplerbeckerh.		—
Aschaff.Zellst	26.50	29.9
Augsb.Nrb. M.	33	34.25
Bachm. u.Ladew.	22	25
Bad. Anilin	18.75	19.4
Balcke Masch.	8 1/8	8.75
Barop.Walzw.	32	33
Bartz & Co.Spec.	15.50	18.50
Basalt A.-G.	16.25	15 5/8

	12. 3.	13. 3.
Bayr. Spiegelglas	10.3	10.6
Bendix Holzbt.	7.50	8.9
Berg Eveking	50.50	50
Berger Tiefb.	5.8	6.4
Bergmann E.W.	—	19
Bl. Ana. Masch.	10.25	11
Bl.-Gub. Hutf.	28	27
.. Holz-Kont.	15.50	—
.. Hotelgesch.	58	58
Bl. Kiss. Ind	100	102.50
Bln.Maschinenbau	15.75	16.50
.. Neurode Kunst	4 5/8	5
Berthold Schriftt.	14.50	15.25
Berzelius Bw.	9.1	10
Bet. u.Monierb.	2	2.2
Bielefelder mech.W.	59	59.50
Bing Nürnb.	4.3	4.75
Bismarck hütt	52	52
Bochum Guß	60	61
Böhler Stahl	45.50	47
Braunk. Brik.	33	31.50
Brschw.Kohle	35	37
Brschw. Jutesp.	65	69.6
Breitb. Zem.	4.50	5.50
Brem.-Besigh.	31.50	31
Bremer Linol.	16	16
.. Vulkan	80	75
.. Wollkamm	87	84
Buderus	18	18.7
Busch Optisch	5.9	5.4
BuschLüdsch.	10.50	11
Busch Wagg.	12.25	12.75
Byk-Guldenw.	3.75	4.1
Calm. Asbest	1 1/8	1.8
Capito u.Klein	38.25	40
Cart. Löschw	8.75	8.50
Charlb. Wass.	23.6	25.50
Charlottenb.		
Chem. Griesh.	15	17.25
Chem. Heyden	5.8	6.50
.. Weiler	15.25	16.75
.. Ind.Gelsenk	100	110
.. Wk.Albert	55	60
Chillingworth	3.50	3.50
Concordia Spinnerei	4.9	4.50
Cröllwitz Pap.	10.25	9
Daimler	4.41	4.25
Delmenh. Lino.	15 1/8	15.50
Dessauer Gas	24.50	25.75
Dtsch.Atl.Tel.	21	22.8
.. Lux. Bgw.	49.9	51.50
Dtsch.Eb.SigBr.	6	6
Dtsch. Erdöl	47.75	—
Dtsch. Gußstahl	6	6.25
Dtsch.Kaliw.	1.9	2 1/8
.. Kaliwerke	53	55
.. Kunstleder	2.1	2 1/8
.. Masch.	7.25	7.7
.. Schachtbau	87.50	87.50
.. Spiegelglas	20.50	20.50
.. Steinzeug	11.25	16.50
.. Ton u. Stein	5.25	5.3
.. Wollw.	7.50	8.50
.. Eisenhdl.	7	7 1/8
DittmannNhs.	—	—
Donnersmark	125.50	125
Drahtl.Uebers	10.75	11.25
Dresd. Gard.	4	4.4
Düren. Metall.	93	95.75
Dürkopp	26	24
Düss. Eisenb. Bad. (Weyer)	11	12.25

	12. 3.	13. 3.
Düss. Masch.	7.50	8.2
Dyckerhoff u. Widmann	5.25	5.6
DynamitNobel	8.6	9 1/8
EgestorffSalz	13.75	14.50
EintrachtBrck.	64	72
Eisenb.Verk.	16.75	16.75
Eiseng. Velbert	15	17
Eisen.Matthes	5	5
Eisenw. Kraft	25	25
.. Meyer u. Co.	4.4	4.7
Elberf. Farb.	17.6	18.7
Elekt.Lieferg.	19 1/8	20
.. Licht u. Kr.	10 5/8	11
Els. Bad.Woll	18	19.50
J.Eisbach u.Co.	36	36.50
Email. Ullrich	7	7
Erdmannsd.Sp.	31	35
Erlanger Bwsp.	17	15.25
Ernemann	2.2	3.2
Eschweil. Bgw.	78	79.75
Essen Steink.	63	61
Faber Bleist.	15.8	15.50
Fafnir	4.8	4.8
Fahlb. List u. Co.	6.6	7.4
Falkenst. Gard.	10.9	10.9
Fein Jute Spinn.	20.50	22.50
Feldmühle Pap.	5.8	6.2
Felten u. Guil.	29.75	30.1
Filt.Masch. Em.	17	18.25
Flöth. Masch	16	16
Frankonia	1.6	1.9
Fraustadt Zuck.	31	32
Friedrichshall	35.50	36
Frister	—	5
Fuchs Wagg.	2	1.8
GaggenauEis	5.6	6.1
Ganz, Ludwig	1.4	1.6
Gebh. u.König	39	39
Gelsenk. Bgw.	54.25	58.25
Gelsen. Gußst.	24	22.1
Gensch. Waff.	29	28.50
Germania Zem.	12.50	11.75
Ges. f. el. Unt	20 7/8	21.4
Gildemeister	63	63
Girmes	18	19.25
Gladb.Text. Im.	6 1	5.75
.. Woll In.	25	25
Glasm. Schalke	106	107.50
Glanz Zuck.	25.50	25 1/8
Glockenstahlw.	12	11.50
Gebr. Goedhardt	26.25	28
GoldschmEss.	14.75	16.25
Görlitz Wagg.	6.50	7.25
Goerz C. G.	9.3	10
GothaerWagg	4	4.25
Greppin. Werke	63	61
Grevenbroich	13.50	14
Gritzner	35	33
Gebr. Großmann	6	5.9
Grün&Bilfing	16.75	16

	12. 3.	13. 3.
Gruschwitz Tex.	5.50	6.50
Gundlach	10 1/8	10 1/8
HackethalDr.	3.25	3.50
Halle Masch.	20	22
Hammersen Sp	16.9	16.75
HannovMasch	125	—
Hann. Wagg.	15.6	16.25
Harb.W.Gum.	2.4	2.50
Harburg. Eis	8	9.8
Harkort Bgw.	13.75	14
Hark. Brück. St.	33	36
Harpen Bgb.	71	72.50
Hartm. Masch.	6.9	7.75
HeckmarDuisb.	61	56
Hedwigshütte	34	34
Heilm.Immob.	30	32
HeinLehmann	8.25	8.1
Hemmor Zem.	56	59
Hilger Verzink.	18.75	18.25
Hille Werkz.	1.8	1.9
HilpertMasch	7.75	7.25
Hirsch Kupfer	38	38
Hirschb. Led.	48	50.50
Höchst Farbw	14.50	15.50
Hoesch	50	50
Hoffm. Stärke	4.3	4.9
Hohenlohe	32.50	39
Holzmann Phil.	3.9	3.9
Horch Motor	13	15
Hotelbetr. St.A.	55	55.25
Howaldwerk	27	26
HumboldtMsch.	27	27 1/8
Hutschenrent.	9.1	9.1
Hüttw. Niedsch.	2	2.25
Hydrometer	8	8.6
Ilse Bergbau	28.50	28.50
JeserichAsph.	3.7	3.9
Jüdel Eisenb. Sig.	8.4	9.25
Junghans Gebr.	12.1	12
Kahla Porz.	15.9	15.9
Kahlbaum	25.50	26.75
Kaiser-Keller	—	—
Kali Aschersl.	16.50	18
Kalker Masch.	63	61.50
Karlsr. Masch.	4.9	4.75
Kattowitz. Bgb	42.25	43.75
Kirchner Lpz.	26.25	26.25
Klöckner Werke	46	48.75
C. H. Knorr	7.25	7.1
Köhlm. Stärk.	30.25	33
Kolb u. Schüle	19.75	19.75
Kollm. u. Jourd.	29.50	30.1
Köln-Neuess.	49.75	51.1
Köln-Rottw.	10.50	[illegible]
Gebr. Körting	10.7	12.4
Körtings el. W	15	17
KostheimCell.	17.50	17.50
Krauss & Cie.	7.75	8.25
Kronprinz Met.	26	25

	12. 3.	13. 3.
Kruschwitz Zucker	60.50	65.50
Küppersbusch	38	38.50
Kyffh. Hütte	2.50	2.9
Lahmeyer	15.75	16.50
Laurahütte	16 7/8	17 5/8
Leipz. Werkz.	—	19
Leopoldsgrube	8	8.50
Linde Eismasch	8.3	9.75
Lindenb.Stahl	54.50	55
Lindström	21.50	22
Lingner Werk	28	28.50
Linke Hofm.	27.25	29
Löwe Werke	45.50	47.50
Lorenz Tel.	6 1/8	7.75
Lothr. Portl.Cem	17	17
Lüdensch. Met	5	5.50
Lüneb. Wachs	44	47
Luther Brschw.	4.2	4.50
Magdbg. Mühlen	6	5
Magirus	3	3
Malmedie	25.50	25.50
Mannesmann	40.7	41.50
Mansfelder	12.8	12.75
Marienhütte	9	9
Markt&Kühlh	9.25	9.25
Masch. Breuer	9	10
Masch. Kappel	22.50	24.50
Maximiliansh.	8	8.1
Mech. Web. Lind.	9.6	10.50
Mech. Web. Sorau	32	33
Mech. Web. Zittau	10.25	10
MeguinButzb.	20.25	21.75
Mehlth. Tüllfab	6	6.4
Meyer Kaufm.	20	20
Meyer, Fau.	1.50	1.8
Miag	1.8	1.8
Mix & Genest	4.25	4.2
Motorenf. Deutz	32	33.25
Mülheim Bgw.	95	95.50
Neckars. Fahrz	6.1	5.75
Nept. Schiffsw	5.25	5.25
N. Lau. Kohl.	46	47
Nitritfabrik	5.75	5.9
Nordd.Gummi	1.1	1.1
.. Steingut	37.50	37
.. Wollkämm.	—	49
Nürnb. Herk. W.	6.6	7.7
Oberschl. Eisb.Bed.	21.75	27.50
.. Eisen Caro	28 5/8	30
.. Kokswerke	57	58.50
Oeking Stahl	68	67
Opp.Prtl.Zem.	14	15
Orenstein	17 5/8	18
Osnabr. Kupf.	24	21.75
Ostwerke	30.50	31
Ottensen Eis.	7.3	7.50
Panzer A.-G.	23.50	23.50
Phönix Hütte u. Bgb.	34.9	37.50
.. Braunkohle	42	41
Pintsch	66.50	69.75
Plauen Seiden	6.1	6.75
Pöge elektr.	3.6	4
PolyphonWk.	5 1/8	6.2
Preußengrube	43	40
Rathgeb.Wagg.	9.75	10.50
Rauchw. Walter	3.1	3.1
Ravensb. Spinn.	—	—

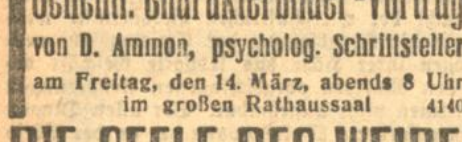
	12. 3.	13. 3.
Reichelt Metall	14	14.1
Reisholz Pap.	13.50	13
Reiß & Martin	12.75	13
Rheinfeld.Kraft	53.50	54
Rhein.Braunk	37.25	38.50
.. Chamotte	90	
.. El Mannheim	10.1	11.25
.. Metallw. Vz.	10 1/8	11
.. Möbelstoff	4.4	4.6
.. Nass.Bergw.	85	85
.. Spiegelglas	41	42
.. Stahlwerke	35.25	38.50
.. Westf.Klkw	37.50	39
.. Westf.Sprst.	7.25	8.3
Rhenania Ch. F.	8.1	9
Rheydt elektr.	8	8.1
Riebeck Mont.	53	56
Riedel chem.	8	8.3
Riehm & Söhne	4.25	4 1/8
Rockstr. Schnd	46	46
Roddergrube	121	120
Rombach Hütt	22.25	24.50
RosenthalPorz.	50	53.50
Rositz Braunk	27	27
Rositz Zucker	50	47
Rückf. Neh.	2	2
Rütgerswerk	16.6	18
Sachsenwerk	3	3.2
Sächs. Thür. Ptl. Ct.	12 5/8	12 5/8
Saline Salzung.	33.3	38
Salzdetfurth	27	27 1/8
Sangerh.Msch	31.50	32
Sarotti	2.1	2.25
Schäfer Blech	9.50	9
Scheidemandel		30.25
Schering chem.	57	52
Schieß Masch.	32	31.50
Schles.Bgb.Zk.	42.1	42 5/8
.. Textilwerke	5 5/8	6 5/8
Schneider Lpz	7 1/8	7.8
Schöller Eitorf	95	90
Schriftg.Huck	19	21
Schub. u. Salz.	12.3	13.3
Schuckert Nbg.	41	46.50
Schubth. Herz	4.50	5
Schweim. Eis.	96	100
Seebeck	18	19
SeeslStrumpf	3.25	3.75
Sieg.-Sol. Guß	3	3.50
Siemensel. Bet	20.50	19
Siemens Glas	27	29
Siemens Halske	40	42
SimoniusCell.	—	—
Sinner A.-G.	11.1	11.75
Sondermann u. Stier	1.4	1.6
Spinn. Renner	53	53
Stadtb.-Hütte	33.25	35
Stan. u. Nolke	22	23
SaßfurtChem.	45	47
Stett. Chamott	32	31
Stett. Vulkan	27.9	28
StöhrKammg.	74.50	73.3
Stoewer Nähm.	23	23.50
Stolb. Zink	38.50	41
Stralsunder Spielkarten	230	236
Südd. Immob.	—	4.6
Tafelglas	7.25	8.6
Tecklenbg. Wft.	16.25	15.25
Telefon Berlin.	6 1/8	6 1/8

	12. 3.	13. 3.
Terra A.-G.	6.7	7.75
Teutonia Misbg	42	40
Thale Eisen	—	—
Thomé Friedr.	—	46
Thörl Oelf.	8.75	9
Thüringer Gasgesellsch.	9.4	9.1
Thür. Salinen	21.25	22
Tietz, Köln	4.25	4.50
Tüllfab. Flöha	35	35
UnionChem.St	23	22
Unionw. Masch.	14.25	14.25
Unterb.Spinn.	—	—
VarzinerPap.	7.1	8.7
Ver.Bl-Fr. Gem.	5	5
Ver.Ch. Charl	20.9	20.25
.. Dtsch.Nickel	29.25	30
.. Glanzst.Elb.	55.75	58.25
.. Gothania	1.9	1.8
.. Jute	30	33
.. Met. Haller	17.75	18
.. Pinsel	17.2	17
.. Schmirgelfb.	14.5	13.50
V.Berneis Wessels	3.1	3 1/8
Ver Ultramar.	22.1	22
.. Stahl Zypen		100
Victoria-Werke	2.8	3.50
Vogel Draht	2.50	3.1
Vogtl. Masch. St	3	3.9
Vogtl. Tüllfbk	8.50	13
Vorw.Bielef Sp	60.50	—
Wand.-Werke	12	11.1
Warst. Grub.	15.50	15.25
Wass.Gelsenk	44.50	48.75
Weg. u. Hübner	6.1	6.3
Wernsh. Kamm.	12.25	14.25
Weser Wft.	16	15.75
Westeregeln	23.50	25
WestfaliaEis.	12	12.1
Wfl.Dr.Hamm	68	69
Wfl. Eis. Lgdr.	25.25	25.75
Westf. Kupfer	6.9	7.8
Wick. Zement	25	24
Wielerälldtm.	—	23
Wiesloch Thon	—	21
Wilhelmsh. F.	8	8.1
Wisse u. Mwb	16.1	15.50
Witten Gußst.	35	39.50
WittkopTiefb.	—	11.25
WolffMagdeb.	—	6.6
Zeitzer Masch.	50	53.50
Zellstoff-Verein	2.3	2.50
Zellst. Waldh.	12.8	13.50
Zimmermwk	1.75	1 1/8
ZwickauMasch	2.4	2.8
Kolonialwerte.		
D. Ostafr.Ges.	6	6.6
Neu-Guinea	5.3	5.9
South West	—	—
Unnotierte Werte.		
Otavi Minen	33.2	33.25
Salitrera	266	280
Sloman	19	18.50
Süds.-Phosph.	—	—
Pomona	—	—
Dtsch. Petr.	18.5	19.50
Dtsche. Kolonialanteile	—	—
[illegible]	1	1

Kassenschränke
S. Gutmann, Mannheim
D. 5. 4. Fernru. 2143

Kleiner Festhallesaal — Karlsruhe.
Freitag, d. 14. März, abends 8 Uhr,
Kammermusik-Abend
des
Münchener Gitarre-Quartetts
Lieder zur doppelchörigen Laute.
H. Hauser — F. Bük — Meta Feuerlein — H. Tempel.
Gitarren-Quartette v. Gragnani, Giuliani u. Sor.
Solo zur doppelchörigen Laute.
Eintrittskarten zu 2.50 u. 1.50 mit Steuer.
Vorverkauf bei Johann Padewet, Kaiserstraße 132, H. Hugel, Schützenstr. 12. 4169

Badische Lichtspiele — Konzerthaus
Heute 8 Uhr abends
Nanuk, der Eskimo
4375
Vorverkauf Musikhaus Müller.



Oeffentl. Charakterbilder-Vortrag
von D. Ammon, psycholog. Schriftsteller
am Freitag, den 14. März, abends 8 Uhr im großen Rathaussaal 4140
DIE SEELE DES WEIBES
und der Charakter des Mannes
wie sie zu erkennen sind aus der Gesichts- und Kopfform, sowie aus der Handschrift und wie sie übereinstimmen im Beruf, Ehe und Verkehrsleben.
Welche Charaktere passen in der Ehe zusammen? Wie findet man sein zweites Ich? Erwerbtreibende Frauen und Eheglück — Welchen Beruf sollen meine Kinder ergreifen? Welche Anlagen sind in mir zu schwach, welche zu stark entwickelt? Von den Regeln eines glücklichen Zusammenlebens. Unglückliche Ehen und wie man sie erträglicher gestaltet. Wunschkraft - Rätsel der Frauenseele. Nach dem Vortrag: Charakterbeurteilung nach Kopfform und mitgebrachten Handschriften.
Eintritt Mk. 1.50 u. 2.50, Karten an der Abendkasse

Zum Landsknecht
(Eingang Herrenstr. u. Zirkel.)
Heute:
Wild-, Geflügel- und Schneckenessen
Samstag: **Schlachttag!!**
Die bekannt. Landsknechtschlachtplatte 90 ₰
Sonntag:
Der übliche Frühschoppen mit Zwiebelkuchen.
Tagsüber:
Die beliebten Münchener Spezialgerichte.
An allen 3 Tagen 4316
Musikalische Unterhaltung.

Kronenfels
Kronenstraße 44. ◆ Telefon 31.
Freitag
Schlachttag

Konzert der Hauskapelle
Es ladet höflichst ein 4303
Theodor Ruf, Weinhandlung.

„Krone"
Ecke Rintheimer- und Georgfriedrichstraße.

Heute Schlachtfest.
Guten Mittag- und Abendtisch
ff. Moninger Bier, offen u. i. Flaschen
Gute Weine.
4291 **Otto Weiss.**

Freitag, 21. März, 8 Uhr, Konzerthaus
Zweiter Tanz-Abend
Jrll
Gadescow
von der Metropolitan-Oper in New-York
Karten zu 5, 4, 3, 2, u. 1.50 (Steuer etc. extra) bei **Kurt Neufeldt**

Bad. Landestheater.
Freitag, den 14. März 7¼ bis ¼11 Uhr. Sp. I. 5 40 Abonn. B 16. Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1201—1400
Erstes Gastspiel Maria Lorenz-Höllischer von der Staatsoper Berlin
Fidelio.
Titelpartie: Maria Lorenz-Höllischer

D.O.B. und N.D.O.
Dienstag, d. 18. März, abds. 8 ¼ U., im Restaur. Palmengarten, Herrenstraße 84a. 4849
Vortrag für Herren. Mitgliedskarte ist vorzuzeigen. Zu dem am 17. März stattfindenden Vortrag „Die Marneschlacht" habe die Mitglieder d. D.O.B. Preisermäßigung. Karten bei Müller, Mus.-Handl.

Elsässer Reste-Geschäft Viktoriastraße 10, III. sind neue Sachen eingetroffen. 4134

Suche franz. Konversation zur perfekten Erlern. der Sprache. Angebote unt B6910 an die Bad Presse

Kaufgesuche

Suche
Metzgerei
in Karlsruhe oder Pforzheim gelegen, zu kaufen. Angebote unter Nr. 836a an die Badische Presse.

Ein- oder Zweifamilienhaus
evtl. mit Garten, mit freiwerd. Wohn. in gt. L. zu kauf. gef. Verm. verb. Angebote unt. Nr. B6790 an die Badische Presse.

Herrschaftshaus
oder **Villa**, möglichst West- oder Südweststadt zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. B6822 an die „Bad. Presse".

Haus
zu kaufen gesucht, womöglich mit Laden. Angebote unter Nr. B6966 an die „Bad. Presse".

Guterhalt. Piano
nur gutes Instrument, zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unt. Nr. B7028 an d. „Bad. Presse" erb.

Piano,
möglichst schwarz, gegen bar sofort zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. Nr. B7054 an die „Badische Presse" erbeten.

Schreibmaschine
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B6867 an die Badische Presse erbeten.

Gebrauchte B6919
eiserne Gartenbank
zu kauf. gef. Blumenstr 17

Zu verkaufen

Preiswert!
Haus, 3½ stöck., Südstadt, m. Laden u. Nebenraum sowie freiw. 3 Z.-Wohnung, 16000 G.-M. sofort zu verkaufen.
O. Schneider, Zirkel 25a Telef. 2204. Liegenschaftsbüro Ecke Ritterstr 4274

Herrsch. Landsitz
Württemberg, auf kl. Anhöhe, m. prächt. Aussicht, 12 Zim., Bad, elektr. L., gr. Garten, M. 35000.—, Anz. M. 15000.

Uhrenfabrik
i. bad. Schwarzw., i. voll. Betrieb, 80 Arb., Mk. 40000.—, Anz. M. 20000.—.

Villa
a. d. Bergstr., 6 Zim., Bad, elektr., 2500 qm Garten, Stallg., M. 18000, Anz. M. 8000.—.

Landhäuser
b. Lörrach, 7 Zimm., el., 900 qm Gart., Mk. 12000 Anz. 7000
b. Bretten, 4 Zimmer, Werkstatt, 200 qm Gart., groß. Stallung., Schopf. Mk. 5000, Anz. 2500
b. Rastatt, 5 Zimm., Bad Loggia, 140 qm W. erkstatt, Magazin, elektr. Licht. Kraft. Gart., Mk. 24000.
b. Pforzheim, 11 Zimm. Stallung, 1000 qm Gart. Inventar, Mark 20000, Anz. 5000
b. Karlsruhe, 5 Zimm. 2 Küchen, Schopf, Stallg., Mark 8000, Anz. 4000.
M. Bujam,
Herrenstr. 88.

Hypothekenfr. Haus Schützenstraße, mit freiwerdender Wohng. vom Eigentümer sofort zu verk. zu Preis 12000 M. Angebote unt. Nr. B6984 an die „Bad. Presse".

Haus
mit 3 Zimmer u. K. Schopf, Stallung, 5 Ar Garten, zu verkauf Bald beziehbar. 815a
Isele
Ebnet b. Freiburg

Zu verkaufen
1 Bandsäge, 65 Rollen-Durchmesser, wenig gebraucht, **1 Kreissäge**, neu, **1 Hobelbank**, **1 Milloipp - Vervielfältiger**, mit 4 Sat Typen und 5 Farbbändern. Zu erfragen Rheinstraße 44, **Ettlingen.** 819a

Gold. Herren-Uhr
14 K., Sprungdeckel, zu verkaufen. B6994

Acker, 12 Ar, bei Bahnhof Mühlburg, zu verkaufen. Hirschstraße 38, 3. Stock. B6972

1stöck. **Landhaus**, 2 Zimmer, Küche, Keller, mit großer Scheuer u. Stallungen, 3 Schöpfe, Garten mit 7 Obstbäumen, groß. Hof ist wegen Wegzug zu verk. von Adam Burghardt Leopoldshafen, Blumenstr. 20. B6947

Bauplatz
in Durlach, schönst. Lage am Fuße d. Turmbergs, zirka 2500 qm, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 4260 an die Badische Presse.

Eckbauplatz
600 qm an fertiger Straße (Weiherfeld) wegzugsh. billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. B6967 an die „Bad. Presse".

2½ Tonnen
Daimler-Lastwagen
maschinell in einwandfr. Zustande für 5500 M zu verkauf. Günstige Zahlungs-Bedingungen. 4399 **Ehrenleuchter**, Heidelberg, Kronprinzenstr 47, Telefon 2066.

Hochf. Schlafzimmer
v. Markstahler u. Barth gefertigt, m. groß. 2teil. Spiegelschrank, Waschkommode usw., Ia Roßhaarmatr. u. Federbett., in sehr gutem Zustande, ist für 1000 Goldmark zu verkauf. Näheres bei H. Sonntag, Auktionat., Karlfriedrichstr. 19, II.

2 Betten
à 35 M, Dienstbotenbett 25 M, Diwan 45 M, Auszugtisch 35 M, Wirtschaftstisch à 20 M, komplettes Wohnzimmer in schwer eichen, komplett. Salon, zu verk. Kriegsstraße 160. B6989

Schlafzimmer
mit Roßhaarmatratzen sowie ein Diwan zu verkaufen. Anzusehen Samstag und Sonntag. Luisenstr. 43, III. B6661

Gut erhaltenes
Speisezimmer
dunkel Eiche und sonstige Möbel preisw. zu verk. Händler verbet. Sofienstraße 124, part. B6953

Gebr. Möbel
Büfett, nußbaum pol., Schreibtische eichen und nußb., Polstergar. itur, gr. Schrank, Trumeaux, Stühle, Betten, Küchenschrank ꝛc., gut erhalten, billig abzugeb. **Epple**, Möbelhaus Steinstr. 6.

Diplomaten-Schreibtisch
und hellgelber **Kinderwagen** (Brennabor) zu verkaufen. 4829 Philippstr. 19, II rechts.

2 teilige Wollmatr. mit **Keil**, neu, M 85, **2 Deckbetten, 4 Kissen**, rot, M 85, wird auch einzeln abgegeben bei B6958
Walter,
Ludw.-Wilhelmstr. 5, Ld.

Gut erh. **Schlafzimmer** mit schönem w. Metallbett, z. verk. Ferner Gaskocher, 3fl. mit Tisch, 2 Gaslampen (Hängelicht). Kleindienst, Hübschstr. 15, 3. Stock, links. 2 mal läuten. B7014

Schreibmaschinen
Büromöbel
neu u. gebr., erstkl. Fabrikate, preisw. zu verk. Auf Wunsch Teilzahl. Auch werd. Maschinen verlieh. Eig. Rep.-Werkstätte **Hoff,** Waldstr. 6 Telef. 5141.

Sehr gut erhaltene
Schreibmaschine
umständehalber billig zu verkauf. Buchdruckerei G. Sauber, Sofienstr. 79

Schreibmaschine
(Mignon) billig zu verkauf. Lessingstr. 5, 4. St.

1 Alba-, 1 Perplex- u. 1 Snob-Motorrad,
alle drei Fahrzeuge sind neuwertig und werden spottbillig abgegeben.
Ph. Sperber,
Winterstr. 23. 4802

Damenrad billig z. verkaufen.
Wielandstr. 20, pt **Irion.**

Herren- u. Damenräder
gebrauchte u. neue, in all. Preislagen zu verkf.

Leicht-Motorrad
zu verkaufen. B6917 Adlerstr. 18, III rechts.

Gut erhalten. **Herrenrad** billig zu verkaufen. Scherrstr. 16, Hths

Gut erhaltenes
Wanderer-Herrenfahrrad
zu verkaufen. Anzusehen 11—12 und 3—4 Uhr. Moltkestr. 11, pt. B7021

Herrenrad, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Götheßtraße 32, 1. Stock, rechts. B6960

Roto-Vervielfältigungs-Apparat
bereits neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 4290 in der „Badischen Presse".

Bandsäge
(80er) zu verkauf. Anzusehen im Betrieb. 4414 **Wilh. Köhler, Ettlingen** (Lazarett)

Ein **Kinderwagen** und Nähmaschine gebraucht, zu verkaufen. Hölzer, Veilchenstraße 11, Hinterhaus. B6920

Gut erhaltener blauer
Kinderwagen
u. Stubenwagen zu verk. Aschoff, Douglasstr. 11, I.

Neuer
Junker & Ruh-Gasherd
mit Back- und Bratofen, 4fl., preisw. abzug. Zu erfr. Marienstr. 19, II.

Waschofen
weiß, emailliert, Modell Junker & Ruh zu verk Putlitzstr. 14, II. B6996

Wirtschaftsherd
u. Kücheneinrichtung gut erhalten, zu verkauf. Hardtstr. 44, Mühlburg.

Einige größere **Kisten** zu verkaufen. Sofienstraße 70, 1. St. B6886

Zungkasten
neu, billig zu verkaufen. K. Kölmel, Eichelsheim Nr. 44. B6914

Dunkelblauer Maßanzug mittl. Gr., schwarz. Mantel f. 18jähr. Mädchen, bill. z. vkf. Kriegsstraße 51, Hths. B7036

Gehrock - Paletot
bl. Anzug, Cutaway, 2 Hosen u. 1 Ulster zu verkaufen. Adresse zu erfragen unter Nr. B6976 in der „Bad. Presse".

Smoking-Anzug
bestes Material u. Verarbeitung, f. schlanke Figur, 1,65 m, sof. f. 80 M zu verkaufen. Anzusehen Freitag abend nach ½7 Uhr. Vorholzstr. 41, II.

Jackenkleid
schwarz-weiß, f. Alter v. 15—18 Jahr. und Klappsportwagen mit Dach zu verkaufen.
Rüppurrerstr. 46, 3. St.

Deutscher
Schäferhund
Rüde, 1 Jahr alt, 65 h., prima Stammtafel und Blutführung, kolossal scharf u. wachsam, langgestreckt, gutes Gangwerk, verkauft Schwarz, Ettlingerstr. 109 (Gasthaus Lautersee). B6973

Zwerg-Pinscher
18 Mt. alt, preiswert zu verkaufen. B7035 Durlach, Waldstr. 55, II.

Grüner **Papagei** mit Käfig billig zu verkaufen. Amalienstraße 22, III. **Jäger.** B7037

Offene Stellen

Tüchtiger Reisender
für den Vertrieb von Vorlagewerken f. Architekten, Bildhauer und Schreiner sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 823a an die „Bad. Presse".

Erstklassige eingeführte
Vertreter
von sehr leistungsfähiger norddeutscher Wurst- u. Konserven-Fabrik A.-G., Spezialität Dosen-Schinken, Salami und Cervelat-Wurst, für alle größeren Plätze Badens gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 824a an die „Badische Presse".

Tücht. Tapezier
für Klubpolsterung und Dekorationen gef. 802a **Hirsch & Dersohum,**

Jede Dame
wolle alle gewünschten
Hutänderungen
in Stoffen — Stroh — Leder
jetzt
vornehmen lassen.
Fassonier-Hüte
Stroh und Filz schnellstens.
L. Ph. Wilhelm
Kaiserstraße 205.

L. Ph. Wilhelm
Kaiserstraße 205.
Frühjahrs-Modelle
Damenhüte.

Vorarbeiter!
Tüchtiger, selbständiger, nüchterner
Asphalteur
mit guter Zeugnissen **sofort gesucht.**
Angebote unter Nr. 4358 an die „Bad Presse"

Lehrling
mit Mittelschulbildung **zum 1. April gesucht**
Bankhaus Carl Götz
Hebelstraße 11. 3368

Kaufm. Lehrling,
dem Gelegenheit gegeben wird, etwas tüchtiges zu lernen, zum 1 April gesucht. 4310
Zunächst schriftl. Bewerbungen m. Lebenslauf
Doering'sche Buchdruckerei, Amalienstraße 83.

Kochlehrling
aus guter Familie wird eingestellt. Gelernter Konditor bevorzugt. Ebenda findet
Kochfräulein
sofort Anstellung. Zu melden v. 10—12 Uhr
Zum Landsknecht
(Zirkel-Herrenstraße). 4324

Ich suche:
tüchtige
Putzverkäuferin u. Modistinnen
sofort
L. Ph. Wilhelm
Kaiserstraße 205. 438

Privat-Lithograph
zur Anfertigung von Lithographien für Packungen gesucht. Offerten unter Nr. B7003 an die „Badische Presse".

Für unsere Abteilung „Sattlerei"
jüng. Auto- oder Wagen-Sattler
gesucht. 4295
Amalienstraße 57.

Zum sofortigen Eintritt jüngerer
Holzdreher
gesucht. Bei auf iedener Leistung Dauerstellung.
Südd. Kristall-Leuchter-Industr.
Karlsruhe,
Wilhelmstraße 19 4217

Lehrling aus achtbar. Familie, m. gutem Schulzeugnis, für Ostern gesucht. Drogerie Wilh. Tscherning, Amalienstraße 19. B6959

Malerlehrling
per sofort od. zu Ostern bei guter Bezahlung gef.
A. Postweiler,
Schützenstr. 39. B6974

Jugendl. weibl. **Modell**
gesucht. Offerten unter Nr. B6962 an die „Bad. Presse".

Tücht., branchekund
Verkäuferin
für Delikatessen-Geschäft sofort gesucht. Angebote unter Nr. 4301 an die „Bad. Presse".

Jüngeres Fräulein
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, die auch allgemeine Büroarbeiten zu erledigen hat, für sofort gesucht. Offerten unter Nr. 4288 an die „Badische Presse".

Einfache Stütze
Haustochter oder tücht., ehrl. Zimmermädchen, in Hausarbeit, Nähen und Bügeln bewandert, wird auf anfangs April gesucht. Lohnansprüche u. Zeugn. an Frau Fabrikt. Ludw. Haas, St. Georgen, bad. Schw. 826a

Gesucht auf 1. April
2 Mädchen
in Villenhaushalt (Arzthaus) in nächster Nähe Heidelbergs. Entweder solche in Küche u. Haushalt bewandert, od. solche, die kochen lernen wollen, mögen sich melden. Gute Verpflegung u. Behandlung. Reise wird vergütet. Vorzustellen bei **Frau Dr. Acker, Karls-**

Lohnender Verdienst
sichert der Vertrieb uns leicht verk. Artikel. Rühr. Herren mit ca. 1000 Mk. Kapital für Lager wollen Offerten senden unter Nr 775a a. d. Bad. Presse

Zimmermädchen gesucht
welches nähen und bügeln kann, nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich meld. Hübschstr. 23, 2. Stock. B7038

Mädchen
w. kochen kann, auf 1. April gef. (Gute Zeugnisse erf.) Guter Lohn, gute Verpfleg. Zweitmädchen vorh. Frau Dr. Schmidt, Kurvenstraße 1, 2. Stock. B7041

Auf sof. od. 1. April **älteres, tüchtiges Mädchen**, das gut kochen kann und unbedingt zuverlässig, fleißig u. kinderlieb ist, gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Nur Mädchen mit besten Zeugn. wollen sich zwischen 9 u. ½12 und von 4 Uhr ab vorstellen bei Frau Fr. Unbescheid, Karlsruhe, Hirschstr. 2. B6981

Stellengesuche

Junger Kaufmann
21 J., sucht Stelle auf Büro od. Lag. gl. welch. Branche. Ang. u. B6965 an die „Bad. Presse".

Tüchtiger Reisender
sucht f. Baden u. Württemberg erstklass. gangbare Artikel. Angebote unter Nr. B7053 an die „Badische Presse".

Student
sucht irgendw. schriftl. Beschäftigung. Ang. u. B7029 a. d. „Bad. Pr.".

Kraftwagenführer
durchaus zuverl. sicherer Fahrer, 2 u. 3b, 32 J., verh., wünscht sich z. verändern. Gefl. Off. unt. B6968 a. d. „Bad. Pr."

Chauffeur
gelernter Schlosser, der mit jeder Reparatur vertraut ist, sucht Stellung, mit d. Klasse II, III B. Angeb. unter Nr. B7005 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Buchhalterin
firm in sämtlichen Büroarbeiten, m. langj. Praxis in Großhandel, z. Zt. Bank, sucht zum 1. April evtl. später anderweitig Stellung. Beste Empfehlungen. Gefl. Ang. erb. unter Nr. B7027 an die

Wir suchen für
unseren Lehrling,
der zwei Jahre bei uns gelernt hat, eine Firma, die ihn noch ein Jahr in die Lehre nimmt, um ihm einen Abschluß seiner kaufmänn. Ausbildung zu ermöglichen, da wir uns. Betrieb nach München verlegen. Gefl. Angebote erb ten an **Süddeutscher Nopbetrieb, G. m. b. H., Karlsruhe i. B.**, Amalienstr. 37 4389

Bankbeamtin,
gewandt in Buchhaltung, Stenographie u. Maschinenschreiben, in noch ungekündigter Stellung, sucht sich bei nur guter Bezahlung zu verändern. Angebote mit Angabe d. Gehalts unter Nr. 816a an die Badische Presse.

Abiturientin
mit guten Sprachkenntnissen, Stenogr. u. Maschinenschr., sucht Anfangsst. als Korrespondentin. Angebote unter Nr. B7046 an die „Badische Presse".

Junge Dame,
perfekt in amerik. Buchführung, abschlußsicher, Stenographie u. Schreibmaschine, sucht per 1. April Stellung. Angebote unter Nr. B7044 an d. „Bad. Presse" erb.

Fräulein
mit längerer Praxis im Unterricht in einer Nähschule, im Weißnähen sow. all. vorkom. Handarbeiten erfahren, sucht passenden Wirkungskreis. Angeb. unt. Nr. B6997 a. d. „Bad. Presse" erb.

Tücht., zuverl. Schulkandidat sucht auf 1. April evtl. auch früher
Stellung im Bürodienst
(Rechenarbeiten bevorzugt, etwas Kenntnis in Maschinenschrift, Dauerstellung nicht ausgeschl.) od. auch anderweit. Beschäftig. Ang. unt. B7006 an die „Bad. Presse".

Suche
für meine 23jährige Tochter mit Lyceumsbildg., staatl. Schwester- u. Säuglingspflege-Exam., engl. Sprache beherrschend, i. Haushalt bereits tätig gewesen, Aufnahme als
Haustochter
in nur erstem Hause, schlicht um schlicht, mit Familien-Anschluß, wo Mädchen vorhand. Angebote unt. Nr. 808a an die „Bad. Presse" erbeten.

Perfekte Büglerin
ins Haus gesucht. Zu erfragen unter Nr. 4311 an die „Bad. Presse".

Geprüfte Arbeiterinnen
f. meine erstklass. Damenschneiderei gesucht. Friedl Jahn, gepr. Meisterin, Leopoldstr. 11. 3596

Frau oder Mädchen, unabhängig, tücht., tägl. von 8—5 Uhr in kinderl. Haushalt gesucht. Angeb. unt. Nr. B6963 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu verm. Georg-Friedrichstr. 16, II

Mansarden-Zimmer zu vermiet. Herrenstr. 60, 1. Stock. B7023

Gut möbliert. Wohn- und Schlafzimmer, Nähe Hauptpost, an bess., älter. Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. B7043 an die „Bad. Presse".

Pfannkuch & Co.
Eingetroffen:
Echte
Frankfurter
Würstchen
10er 4373
3 Paar
1.15
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
In den bekannten Verkaufsstellen

Wohnungstausch

Gesucht in Weststadt **schöne 3 Zimmerwohng.** möglichst mit Bad **2. Stock;** **Geboten** in Eisenlohrstr., 4 St., schöne, sonnige **3 Zimmer-Wohnung** mit 2 Nebenräumen. Angebote u. Nr. B6863 an die „Badische Presse".

Mietgesuche

Darlehen od. **Hypothek** von Selbstgeber erhält derjenige, welcher 2—3 Zimmer-Wohnung, evtl. 2 leere Zimmer zur Verfüg. stellt. Angeb unt. B6848 an die „Bad. Presse".

Lagerraum
i. d. Nähe d. Rhein Creditbank, sof. zu mieten gef. Angeb. u. Nr. 4168 an die „Bad. Presse".

Mech. Werkstätte
sofort gesucht. Angebote unter Nr. B6925 an die Badische Presse.

Mechanische Werkstätte eingerichtet od. leer sof. od. spät. zu mieten gesucht. Ang. unt. B6969 an die „Bad. Presse".

Helle Werkstätte
Lager, evtl. Büro und Wohnung, mögl. zentr. zu miet. gef. Ing.-Büro O. Fischer & Co., Akademiestraße 32 4348

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit Küchenbenutzung für geb. Ehepaar per sofort gesucht. Angebote unter Nr 4319 an d. Bad. Presse

Junges Ehepaar mit 1 Kind sucht 2 möblierte Zimmer mit Küchenbenützung. Gefl. Angebote unter Nr. B7056 an die „Bad. Presse".

1—2 gut möbl. Zimmer
in Nähe der Techn. Hochschule gesucht. Angebote an den Verwalt. d. chemischen Instituts der Techn. Hochschule erbeten. 4363

Möbl. Zimmer gef.
Akad. geb. Herr, Mitte der 50er Jahre, in angesehener Stellung, sucht sofort od. auf 1. April 1—2 gut möbl. Zimmer. Lage zwischen Karlstraße—Marktplatz bevorzugt. Offert. unter Nr. B7004 an die „Badische Presse" erb.

Jung. Reisender, sucht einf. möbl. Mansarde. Angeb. unt. Nr. B6998 an die „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer
Nähe Stadtmitte sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 4287 an die „Badische Presse".

Suche leeres Mansardenzimmer zu mieten. Angeb. unt. Nr. B7007 an die „Bad. Presse".

Lager = Raum
gut verschließbar, trockener, kühler, in möglichst zentraler Lage
baldigst zu mieten gesucht.
Angebote unt. Nr. 4374 an die „Bad. Presse" erb.

2-3 Zimmer
möbliert oder unmöbliert, als Büro geeignet, auf der Kaiserstraße od. unmittelbarer Nähe, auf 1. April
gesucht.
Ang. unt. Nr. 4350 an d. Bad. Presse.

Suche für meine 19jährige Tochter
Aufnahme
in bess. Hause als **Haustochter** zur weiteren Ausbildung im Haushalt und gesellschaftl. Form. Selbige ist im Haushalt gut angelernt. Etwas Pension wird gezahlt. 4387